

# 50 Jahre

## Betriebssport in Kiel

1955-2005

Badminton



Bowling



Fußball



Golf



Gymnastik



Handball



Kegeln



Schach



Skat



Sportschießen



Squash



Tanzen



Tennis



Tischtennis



Volleyball



Betriebssportverband  
Kiel e.V.

■	Grußwort Stadt Kiel.....	2
■	Grußwort DBSV und LBSV S-H.....	3
■	Grußwort BSV Kiel.....	4
■	Vorwort zur Chronik.....	5
■	Chronik.....	6-17
■	Der Hauptausschuss 2005 und die Besetzung des ehrenamtlichen Vorstandes 1955-2005.....	19
■	Ehrungen des BSV Kiel e.V. ....	20-21
■	Übersicht Mitglieder, Betriebssportgemeinschaften und Mannschaften von 1955-2005.....	22-23
■	Bericht der Sparte Badminton.....	24
■	Bericht der Sparte Bowling.....	25
■	Bericht der Sparte Fußball.....	26-30
■	Bericht der Sparte Golf.....	32
■	Bericht der Sparte Handball.....	33-34
■	Bericht der Sparte Kegeln ....	36-37
■	Bericht der Sparte Schach.....	38
■	Bericht der Sparte Skat.....	39
■	Bericht der Sparte Sportschießen.....	39
■	Bericht der Sparte Tanzen.....	40
■	Bericht der Sparte Tennis.....	41
■	Bericht der Sparte Tischtennis.....	42-43
■	Bericht der Sparte Volleyball.....	43
■	Leitbild und Werte des organisierten Betriebssports in Deutschland.....	44
■	Impressum.....	45



## Grüße der Landeshauptstadt Kiel

Liebe Sportlerinnen und Sportler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir beglückwünschen den Betriebssportverband Kiel (BSV Kiel) herzlich zu 50 Jahren sportlichen Einsatz für die Gesundheit der Kieler Belegschaften.

Wer sportbegeistert ist, wem kollegiales Miteinander beim Sport wichtiger ist als Rekorde zu erreichen, wer aber trotzdem die Herausforderung durch Wettkämpfe schätzt, für den ist Betriebssport genau das Richtige. Denn Betriebssport macht fit, fröhlich und optimistisch.

Damit ist der Betriebssport einer der wichtigsten Partner der betrieblichen Gesundheitsförderung in unserer Stadt. Er knüpft

soziale Kontakte über funktionale und betriebliche Hierarchien hinweg und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Integration von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Betriebsgemeinschaft. Durch ihn wird die inner- und außerbetriebliche Kommunikation besser, und die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrem Betrieb steigt.

Seit 50 Jahren gehört der Betriebssportverband Kiel nun schon zur großen Familie des Kieler Sports. Die Zusammenarbeit mit den Verbandsverantwortlichen war immer vorbildlich. Wir hoffen weiterhin auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem BSV zum Wohle unserer Mitarbeiter. Alles Gute und Hals- und Beinbruch!

*Rainer Tschorn*

Rainer Tschorn  
Stadtpräsident der Stadt Kiel

*Angelika Volquartz*

Angelika Volquartz,  
Oberbürgermeisterin der Stadt Kiel



## Fünfzig Jahre Betriebssport im Betriebssportverband Kiel e.V.

Der Betriebssportverband Kiel e.V. blickt in diesem Jahr auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurück. In unserer schnelllebigen Zeit ist dies wahrlich ein Grund zum Feiern. Das Jubiläum bietet aber auch allen Beteiligten Anlass zur Besinnung und Rückschau. Darauf aufbauend muss gerade in der heutigen, für den Betriebssport besonders schwierigen Zeit der Kurs für die Zukunft neu bestimmt werden. Ein Jubiläum kann so gleichzeitig zum Start in weitere erfolgreiche Betriebssportjahre werden. Auch im Betriebssport gibt es keine abgeschlossene Entwicklung, sondern einen ständigen Prozess der Bewegung im jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld.

Im Namen des Deutschen Betriebssportverbandes und des Landesbetriebssportverbandes Schleswig-Holstein gratulieren wir dem Betriebssportverband Kiel zu seinem 50-jährigen Jubiläum. Unsere Glückwünsche und unser Dank gelten ebenso allen Betriebssportlerinnen und Betriebssportlern wie allen ehren-, haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern im Verband und in den Kieler Betriebssportgemeinschaften. Gemeinsam haben sie alle den Betriebssport in Kiel zu einem anerkannten Sportanbieter werden lassen.

Der Betriebssport in Kiel macht deutlich, dass er mit seiner Mischung aus Breiten-, Freizeit-

und Gesundheitssport eine notwendige partnerschaftliche Ergänzung des herkömmlichen Vereinssports darstellt. Die hohe Achtung, die der Betriebssportverband Kiel bei den politischen und gesellschaftlichen Institutionen, aber auch bei den Unternehmen und Behörden in der Stadt genießt, belegt eindrucksvoll den unverzichtbaren Wert des Betriebssports.

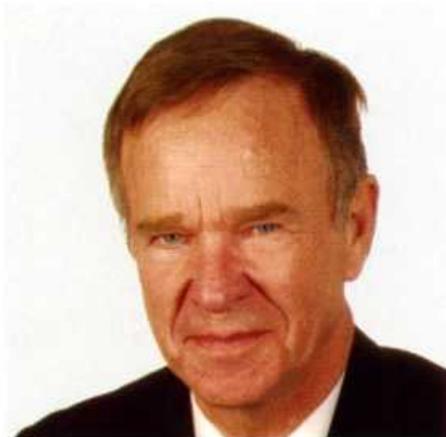
Der Betriebssportverband Kiel hat in den fünfzig Jahren seines Wirkens entscheidend zur positiven Entwicklung des Betriebssports in Schleswig-Holstein und in der Bundesrepublik beigetragen. Kieler Betriebssportler wie der langjährige Vorsitzende Gerd Reimers und der Ehrenvorsitzende Reinhold Müller haben sowohl den schleswig-holsteinischen als auch den bundesdeutschen Betriebssport maßgeblich mit geprägt und gefördert.

Wir wünschen dem Betriebssportverband Kiel auch für die kommenden Jahrzehnte viel Erfolg. Möge ein Wort des französischen Pazifisten Jean Jaurés Ansporn für die künftige Arbeit des Betriebssportverbandes Kiel sein: „Tradition pflegen heißt nicht, Asche aufzubewahren, sondern Glut am Glühen zu halten.“

In diesem Sinne wünschen wir alles Gute.

Uwe Tronnier  
Präsident Deutscher Betriebssportverband e.V.

Jürgen Krüger  
Vorsitzender Landesbetriebssportverband  
Schleswig-Holstein e.V.



## Grußwort

Im Jahre 1955 wurde die „Interessengemeinschaft Kieler Betriebssportgemeinschaften (IG)“ aus der Taufe gehoben. Schon aus der Namensgebung ist erkennbar, dass es bereits vorher Betriebssport in Kiel gegeben hat. Da dieser jedoch mehr nach dem Zufallsprinzip und entsprechend unregelmäßig und oft ohne Kontakte der Firmen und Behörden untereinander ausgeübt wurde, war die Gründung der IG ein erster Schritt, dem Kieler Betriebssport eine tragfähige Organisationsform zu geben, um damit die Weichen für einen dauerhaften Sport zu stellen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang dies in einem Maße, wie es sich die „Gründerväter“ sicher nicht vorstellen konnten.

Mit der 1959 erfolgten Umwandlung der IG in den „Betriebssportverband Kiel“ und klaren Zielvorgaben für die künftige Ausrichtung des Betriebssports war die Erfolgsspur für unseren Betriebssport vorgegeben.

Fünfzig Jahre nach der Gründung der IG haben wir jetzt allen Grund, die Geschichte des Betriebssports Revue passieren zu lassen und mit unseren Freunden, Wegbegleitern und Gästen Geburtstag zu feiern. Mit dem einen oder anderen Blick zurück, aber nicht mit verschlossenen Augen vor den Herausforderungen der Zukunft. Werteorientiert, aber nicht verkrustet, traditionell, aber nicht altmodisch, so stellt sich der BSV Kiel im Jahre 2005 dar.

Wir sind für unsere Mitglieder und unsere Partner ein berechenbarer Verband, der sich zu seinen betriebssportlichen Werten und Verpflichtungen bekennt. Betriebssport heißt für den BSV Kiel: Wir organisieren und helfen unseren Mitgliedern bei dem Angebot von Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport. Zielgruppe sind vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben und Behörden. Ihnen soll durch den Betriebssport ein Ausgleich zu den oft einseitigen beruflichen Belastungen im Alltag geboten werden. Der Betriebssport mit seinen vielfältigen positiven Auswirkungen auf das Betriebsklima versteht sich als Partner der betrieblichen Sozialpolitik und trägt zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter bei. Der BSV Kiel ist stolz auf das bisher Erreichte.

Wir danken allen ehren-, neben- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im BSV Kiel und insbesondere in unseren Betriebssportgemeinschaften für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihrer Arbeit verdankt der Kieler Betriebssport seinen Erfolg. Das einmal anlässlich unseres Verbandsjubiläums herauszustellen, ist uns ein besonderes Anliegen.

Ebenso danken wir an dieser Stelle allen Freunden und Förderern, unseren Partnern und unseren Betriebssportgemeinschaften, die den BSV Kiel bis heute unterstützt und begleitet haben.

  
 Gerd Reimers  
 Vorsitzender des  
 Betriebssportverbandes Kiel e.V.

  
 Reinhold Müller  
 Ehrenvorsitzender des  
 Betriebssportverbandes Kiel e.V.



## Vorwort

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

nach den freundlichen und herzlichen  
Grußworten folgt nun die Zeittafel der 50-  
jährigen Geschichte des BSV Kiel.

Im Frühjahr 2004 meinte Gerd Reimers,  
eigentlich sollte für 2005 eine Chronik  
erstellt werden. Dem konnte ich nur zustim-  
men... Die Fortsetzung können Sie sich vor-  
stellen!

Es tauchten folgende Fragen auf:  
Wer sammelt die Daten? Wie soll die Chronik  
aufgebaut werden? Wer soll Grußworte ein-  
reichen? Sollen Werbeseiten aufgenommen  
werden? Sollen die Sparten zu eigenen  
Berichten aufgefordert werden? Wo bekom-  
men wir Bilder her? Wer soll das Layout  
gestalten? Wer soll den Druck übernehmen?  
Wie hoch sind die Kosten? Wie hoch ist die  
Auflage? Wie sieht die Terminlage aus? Alle  
Fragen wurden nach und nach abgearbeitet  
und beantwortet, und das fertige Produkt -  
die eigentliche Chronik - liegt jetzt vor.

Die Brockhaus-Definition des Wortes  
Chronik lautet „Aufzeichnung geschicht-  
licher Ereignisse in zeitlich genauer  
Reihenfolge“. So sind auch die nächsten  
Seiten aufgebaut.

Von 1955 bis 2005 sind pro Jahr die wesent-  
lichen Ereignisse zusammengefasst, und die  
Zahlen und Fakten lassen erkennen, wie aus  
200 Fußballern von 12 Kieler Firmen eine  
große Sportgemeinschaft mit fast 7000  
Betriebssportlerinnen und Betriebssportlern  
entstanden ist und welche Personen zu dieser  
Entwicklung beigetragen haben.

Neben der eigentlichen Chronik enthält die-  
ses Heft diverse Bilder, eine Zusammen-  
stellung aller Vorstandsmitglieder/  
Spartenleiter, eine Übersicht der ehrenamt-  
lichen Funktionäre, die geehrt und ausge-  
zeichnet worden sind, sowie Diagramme über  
die Entwicklung der Mitgliederzahlen, der  
Betriebssportgemeinschaften und der  
Mannschaften.

Danach erscheinen die eingereichten  
Berichte der einzelnen Sparten und zum  
Schluss wird das Leitbild des organisierten  
Betriebssports in Deutschland abgedruckt.

Herzlichen Dank an alle, die an dieser  
Chronik mitgewirkt haben, und Ihnen allen  
gute Unterhaltung beim Lesen.

Kiel, im September 2005

Hans-Christian Greve  
Schriftleiter und Protokollführer beim  
Betriebssportverband Kiel e.V.

**CHRONIK****50 Jahre BSV Kiel e.V.****1955**

Im Frühjahr dieses Jahres (das genaue Datum ist leider nicht mehr festzustellen) wird die Dachorganisation der Kieler Betriebssportgemeinschaften gegründet und erhält den Namen „Interessengemeinschaft Kieler Betriebssportgemeinschaften“ (IG). Dem neuen Dachverband gehören 12 Betriebssportgemeinschaften an, einige existieren heute noch (Landesbank, Rathaus). Etwa 200 Betriebssportler (alles Fußballer) sind beteiligt. Im Rahmen dieser Gründung wählen in der „verräucherten“ Tilly-Kantine die Sportler den Sportkameraden Richard Rübner von der BSG Tilly zum Vorsitzenden, Wolfgang Link, BSG Rathaus, und Jupp Reimann, BSG Stahlbau, werden zu weiteren Vorstandsmitgliedern ernannt. Im Herbst des Jahres 1955 bringen eine Satzung und eine Spielordnung ein gewisses System in den Betriebssport; dennoch ist nicht mehr feststellbar, welche BSG erster Fußballmeister geworden ist.

**1956**

Am 08.11.1956 wird Jupp Reimann zum Vorsitzenden gewählt. Er plädiert für einen schlagkräftigen Betriebssport, der dem Vereinssport sehr nahe kommen soll.

**1957**

Wegen Meinungsverschiedenheiten über die zukünftige Intention des Betriebssports löst sich die „IG“ wieder auf. Jupp Reimann tritt am 27.02.1957 zurück.

**1958**

Walter Petersen von der BSG Raiffeisen lässt die „IG“ wieder auflieben und im März 1958 wird ein neuer

Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender  
Walter Petersen (BSG Raiffeisen)
- 2. Vorsitzender  
Günther Wöhlk (BSG Iduna)
- Kassenwart  
Hermann Post (BSG Kieler Spar- und Leihkasse)
- Pressesprecher  
Alfred Priebe (BSG Landesbank) .

**1959**

Günther Wöhlk ist der neue Motor im Vorstand; er wird schon bald „Mister Betriebssport“ genannt. Die von ihm erarbeitete neue Satzung wird am 06.03.1959 gebilligt und der neue Name „Betriebssportverband Kiel“ wird eingeführt. Gleichzeitig wird ein neuer Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender  
Günther Wöhlk (BSG Iduna)
- 2. Vorsitzender  
Erich Dally (BSG Zerssen)
- Kassenwart  
Rolf Pleteit (BSG Kiespaleika)
- Beisitzer  
Kurt Christiansen (BSG Jac. Hansen)
- Beisitzer  
Werner Strauß (BSG Aug.G.Koch)

Der Vorstand gibt in diesem Jahr erstmalig ein Informationsblatt heraus. Darin steht, dass 34 Betriebssportgemeinschaften mit 35 Mannschaften Fußball spielen. Es werden 4 Staffeln gebildet.

**1960**

Im März 1960 wählt die Hauptversammlung einen neuen Vorstand:

1. und 2. Vorsitzender sowie die 2 Beisitzer bleiben bestätigt. Neuer Kassenwart wird Reinhold Müller (BSG Landesbank); er übernimmt gleichzeitig die Schriftleitung des Informationsblattes „Sport im Betrieb“. Es gibt jetzt 48 Betriebssport-

gemeinschaften mit 49 Mannschaften. Am 12.04.1960 legen die Delegierten der Verbände Kiel und Lübeck den Grundstein für den Landesbetriebssportverband Schleswig-Holstein. In den kommissarischen Vorstand werden Günther Wöhlk und Reinhold Müller gewählt.

**1961**

Am 10.11.1961 verabschiedet die Mitgliederversammlung eine neue Satzung, die gleichzeitig die Rechtsform eines eingetragenen Vereins festlegt. In diesem Jahr erfüllt sich für den Kieler Betriebssport der große Wunsch, neben Fußball auch andere Sportarten auszuüben. Es werden die Sparten Hallenhandball mit 20 Mannschaften und die Sparte Tischtennis mit 9 Mannschaften gegründet. Außerdem bildet sich eine Gymnastik-Gruppe mit 180 Damen. Insgesamt gibt es 49 Betriebssportgemeinschaften mit 75 Mannschaften und 1.100 Mitgliedern. Im Vorstand gibt es wieder eine Änderung, und zwar wird Kurt Christiansen von der BSG Jac.Hansen 2. Vorsitzender und Ulrich Wolf von der BSG Raiffeisen wird Sportwart.

**1962**

Keine Aufzeichnungen!

**1963**

Voller Begeisterung gründen 6 Betriebssportgemeinschaften mit 100 Sportlern die Sparte Minigolf. Es bleibt leider eine Zwei-Jahreserscheinung. Die seit 3 Jahren durchgeführten Preis-Skatabende im „Nordmarkkrug“ am Nordmarksportfeld erreichen einen neuen Teilnehmerrekord. An vier Abenden werden 270 Personen gezählt. Am 09.04.1963 findet in Eutin die Gründungsversammlung des Landesbetriebssportverbandes Schleswig-Holstein statt.

1955:  
Gründung „IG  
Kieler Betriebssport“ für  
die Sparte Fußball

1957:  
Auflösung  
der IG

1958:  
Wiederaufleben der IG

1959:  
Neuer Name  
„Betriebssportverband  
Kiel“

Die zwei Vertreter des BSV Kiel werden in den Vorstand des LBSV S-H gewählt: Günther Wöhlk wird 1. Vorsitzender und Reinhold Müller wird Kassenwart.

### 1964

Der Verbandstag wählt den Vorstand neu: Der langjährige Fußballobmann Karl-Heinz Clasen von der BSG Vanini & Söhne wird Sportwart. Der bisherige Sportwart Ulrich Wolf (BSG Raiffeisen) erhält als erster Betriebs-sportler die „Silberne Ehrennadel“ für besondere Verdienste um den Betriebssport. Reinhold Müller wird 2. Vorsitzender und Rolf Abraham von der BSG Grohmann wird Kassenwart. Dem Vorstand gelingt es, im Keller eines Hauses in der Stiftstraße 2 kleine Räume zu mieten, um dort eine Geschäftsstelle einzurichten. Das Büro Vanini und die Wohnung Wöhlk haben als „Tagungsräume“ ausgedient.

### 1965

Der BSV Kiel feiert sein 10-jähriges Jubiläum. Die einzelnen Sparten führen mit auswärtigen Betriebsport-

mannschaften einige Jubiläums-Turniere durch. Des Weiteren gibt es Empfänge und einen Festball. Betriebssportlich gesehen beginnt die Sportart Bowling ihre ersten „Gehversuche“; aber bis zur Sparten-gründung vergehen noch 4 Jahre.

### 1966

Günther Wöhlk stellt seine Ämter zur Verfügung. Reinhold Müller wird 1. Vorsitzender des BSV Kiel und des LBSV S-H. Auf dem Verbandstag in Kiel führt Reinhold Müller u.a. Folgendes aus: „Günther Wöhlk hat sich um den Betriebssport in Schleswig-Holstein und Kiel verdient gemacht. Seine Führungsauffassung entspricht jedoch nicht mehr der Mehrheit des Vorstandes. An die Stelle des Einzelkämpfers ist die Teamarbeit getreten. Für die schwierigen Anfangsjahre danken ihm alle Betriebs-sportler.“ Der neue Vorstand wird wie folgt bestätigt:

- 1. Vorsitzender  
Reinhold Müller (BSG Landesbank)
- 2. Vorsitzender  
Werner Strauß (BSG A.G.Koch)
- Sportwart

- Karl-Heinz Clasen (BSG Vanini)
- Kassenwart  
Rolf Abraham (BSG Grohmann)
- Beisitzer  
Herbert Görke (BSG Brandkasse/  
Provincial)
- Beisitzer  
Klaus Stamm (BSG Rathaus)

Herbert Görke übernimmt mit großem Fleiß und mit einer geradezu fanatischen Ordnungsliebe die systematische Erfassung aller Betriebs-sportler in einer Mitgliederkartei. An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass Herbert Görke seine ehrenamtliche Vorstandstätigkeit bis 1995 ausgeübt hat. Er war und bleibt „Mister Betriebssport in Kiel“! Karl-Heinz Clasen wird auch zum Sportwart beim LBSV S-H gewählt und übt bis 1974 dieses Amt aus.

### 1967

Am 27.01.1967 findet der Verbandstag im Lichtsaal des Gewerkschafts-hauses statt. Im Rahmen der Wahlen wird der Vorstand von 1966 bestätigt. Am 10.2.1967 bezieht der Verband die neue Geschäftsstelle in der Lerchenstraße 4.

### 1968

11 Betriebs-sportgemeinschaften mit 18 Mannschaften gründen die Sparte Bowling. Es werden jetzt 2.032 Betriebs-sportler in 65 Betriebs-sportgemeinschaften erfasst. Das Informationsblatt „Sport im Betrieb“ wird neu gestaltet; Schriftleiter bleibt Reinhold Müller. Das herausragende Ereignis des Jahres 1968 ist der „Tag des Kieler Betriebssports“. Der BSV Kiel ist vom 23. bis 25.05.1968 Gastgeber der Präsidiumsmitglieder des Bundes Deutscher Betriebs-sportverbände und der Delegierten aus den Landesbetriebs-sportverbänden. Der BDBV richtet in Kiel seine erweiterte Vorstandssitzung aus und alle Sparten



Erstes Kleinfeldhandballturnier 1966 auf dem Nordmarksportfeld. Von links: K.H. Clasen (Sportwart), H. Görke (Beisitzer), R. Müller (Vorsitzender)

1960:  
Grundsteinlegung für  
den Landesbetriebs-  
sportverband S-H

1961:  
Neue Satzung, e.V.,  
Gründung der Sparten  
Handball, Tischtennis  
und Gymnastik

1963:  
Gründungsver-  
sammlung des Landes-  
betriebs-sportverbandes  
Schleswig-Holstein

1964:  
Einrichtung der  
Geschäftsstelle in der  
Stiftstraße 2

des BSV Kiel geben der Öffentlichkeit einen guten Einblick in den Kieler Betriebssport. Der Ball der Betriebssportler am 25.05.1968 rundet das Programm ab.

### 1969

Es erfolgt ein erneuter Umzug der Geschäftsstelle, sie befindet sich jetzt im Sophienblatt 37. Herbert Görke wird in diesem Jahr zum Beisitzer beim LBSV S-H gewählt und übt dieses Amt bis 1972 aus.

### 1970

Rolf Abraham scheidet aus und der Beisitzer Klaus Stamm übernimmt die Kassengeschäfte.

### 1971

In diesem Jahr werden die „Richtlinien für die Organe des Betriebssports“ verabschiedet. Außerdem gründen am 01.10.1971 acht Betriebssportgemeinschaften mit 20 Mannschaften und 135 Keglerinnen und Keglern die Sparte „Kegeln“. Es werden 2 Staffeln gebildet. Auf dem Verbandstag am 05.03.1971 werden

Reinhold Müller und Karl-Heinz Clasen in ihren Ämtern bestätigt.

### 1972

Das Protokoll vom Verbandstag 1972 enthält folgende Hinweise: Im Jahre 1971 waren an den Wettkämpfen beteiligt:

- 56 Mannschaften im Fußball mit 1.332 Fußballern
- 54 Mannschaften im Tischtennis mit 510 Sportlern
- 50 Mannschaften im Handball mit 682 Handballern
- 48 Mannschaften im Bowling mit 302 Bowlingspielern
- 20 Mannschaften im Kegeln mit 135 Keglern

Eine Reihe weiterer Sportarten werden bei den einzelnen Betriebssportgemeinschaften betrieben (u.a. Angeln, Billard, Leichtathletik, Schach, Schwimmen, Sportschießen, Tennis). Der Kassenwart Klaus Stamm scheidet aus beruflichen Gründen aus. Der Vorstand entschließt sich, einen hauptamtlichen Kassenführer einzustellen. Man ent-

scheidet sich für Horst Langsch, der dieses Amt nebenberuflich ausübt, und nach 32 Jahren immer noch dabei ist. Werner Strauß wird als 2. Vorsitzender bestätigt. Die Sportunfallversicherung beim Gerling-Konzern wird neu geregelt. Die jährliche Sichtvermerksgebühr wird auf 2,00 DM festgesetzt.

### 1973

Der Mitgliederbestand ist auf 3.614 Mitglieder angestiegen; es gibt jetzt 104 Betriebssportgemeinschaften mit 324 Mannschaften. Am 07.03.1973 wird die erste spartenübergreifende Rahmenspielordnung erlassen. Sie enthält u.a. einheitliche Regelungen über Spielberechtigung und Sportgerichtsbarkeit.

### 1974

Werner Strauß scheidet als stellvertretender Vorsitzender aus und wird Ehrenmitglied des BSV Kiel. Als Nachfolger wählt der Verbandstag den Obmann der Sparte Handball, Gerd Reimers, von der BSG Dr. Hell. Damit beginnt für Gerd Reimers die sogenannte „Vorstands-Karriere“ innerhalb des Kieler Betriebssports, die 30 Jahre und weiterhin Gültigkeit hat. Am 01.07.1974 wird die Sparte „Sportschießen“ gegründet. Am 22.11.1974 zieht die Geschäftsstelle in die Holtenauer Straße 158.

### 1975

Seit dem 08.03.1975 ist der BSV Kiel Mitglied im Sportverband Kiel. Am 22.06.1975 richtet der BSV Kiel gemeinsam mit dem Kieler-Klinik-Funk die 2. Sport- und Musikschau in Kiel-Elmschenhagen aus. Rund 7.000 Zuschauer erleben ein großartiges Fest, welches als größte Freiluft-Sportveranstaltung in Kiel bewertet wird. Am 23.08.1975 richtet der LBSV Schleswig-Holstein sein 1. Verbands-



1972 spielte die Bundesligamannschaft des THW gegen die 1. Mannschaft der BSG Dr. Hell. Die freundschaftliche Begegnung endete standesgemäß mit einem Sieg des THW.

1965:  
10-jähriges Jubiläum

1966:  
Erfassung aller  
Betriebssportler;  
Reinhold Müller wird  
Vorsitzender (bis 1978)

1967:  
Umzug in die neue  
Geschäftsstelle in der  
Lerchenstraße 4

1968:  
Tag des Kieler  
Betriebssports;  
Gründung der  
Sparte Bowling

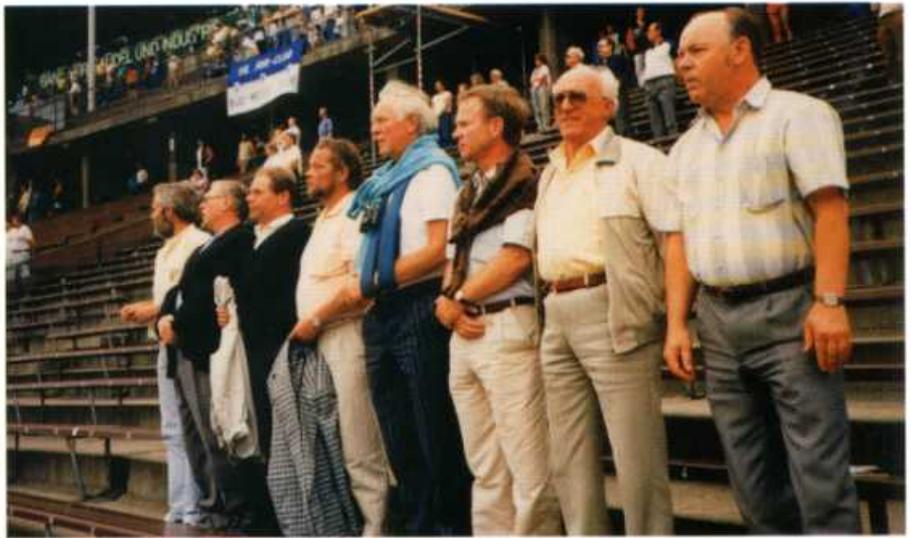
sportfest in Preetz bei Kiel aus. Rund 500 Teilnehmer aus 45 Betriebs-sportgemeinschaften der Betriebs-sportverbände Kiel, Lübeck, Ostholstein, Plön, Preetz, Glückstadt, Ratzeburg, Stormarn, Rendsburg und Bad Segeberg veranstalten Wettkämpfe in den Sportarten Faustball, Fußball, Handball, Kegeln, Leichtathletik, Sportschießen, Volleyball und Volkswandern. Auch die Funktionäre gründen eine Fußballmannschaft und lassen sich nicht nur fotografieren – siehe Bild –, sondern spielen auch mit voller Begeisterung auf dem Platz.

### 1976

Reinhold Müller gibt nach 13 Jahren wegen Arbeitsüberlastung den Vorsitz beim LBSV S-H ab. Der Verbandstag wählt Helmüt Langkau aus Lübeck zum neuen LBSV-Vorsitzenden und Gerd Reimers aus Kiel wird stellvertretender LBSV-Vorsitzender. Heinrich Heldt aus Kiel wird zum Sportwart beim LBSV S-H gewählt; er übt dieses Amt bis 1978 aus.



Die Fußballmannschaft der BSV Kiel-Funktionäre im Jahre 1975. Hintere Reihe von links: Gerd Reimers, Reinhold Müller, Heinz Haberl, Günter Hagge, Holger Reimer, N.N., N.N., Karl Heinz Clasen. Vordere Reihe von links: Fritz Dreyer, Willi Witt, N.N., Wolfgang Brose, N.N., Jürgen Neumann



Vorstand 1988 beim DFB Fußballpokalspiel im alten Olympiastadion in Berlin. v.L. Franz Frankl, Reinhold Müller, Klaus Dietmair (Sportamtsleiter Kiel), Günter Hagge, Heinrich Heldt, Gerd Reimers, Herbert Görke, Werner Feige (BSV Berlin)

### 1977

Die im Vorjahr gegründete Sparte „Schach“ beginnt im Januar 1977 mit 4 Mannschaften die erste Punktrunde. Am Ende des Jahres nehmen 6 Mannschaften teil. Reinhold Müller stellt Überlegungen an, aus gesundheitlichen, familiären und beruflichen Gründen nach 20 Jahren Vorstandstätigkeit den Vorsitz in andere Hände zu legen.

### 1978

Reinhold Müller stellt sein Amt zur Verfügung. Auf seinen Vorschlag hin wählt der Verbandstag am 17.03.1978 einen neuen Vorstand:

- Vorsitzender  
Gerd Reimers (BSG Dr. Hell)
- Sportwart  
Heinrich Heldt (BSG OFD)
- Beisitzer  
Carl-Heinz Clasen (BSG Vanini)
- Beisitzer  
Herbert Görke (BSG Brandkasse/  
Provinzial)

In Anerkennung seiner Verdienste um den Betriebssport ernannt der Verbandstag des BSV Kiel Reinhold Müller zum Ehrenvorsitzenden. Reinhold Müller seinerseits erklärt sich bereit, die Aufgaben als stellvertretender Vorsitzender und als Schriftleiter der Zeitung „Sport im Betrieb“ fortzusetzen. Der Gesamtvorstand beschließt, eine neue Sportordnung am 01.10.1978 in Kraft treten zu lassen. Diese Sportordnung löst die bisherige Rahmenspielordnung ab. Im Frühjahr dieses Jahres entsteht die Idee, man sollte doch einmal etwas unternehmen, um

1969:  
Umzug der  
Geschäftsstelle ins  
Sophienblatt 37

1971:  
Gründung der  
Sparte Kegeln

1972:  
Weitere Sportarten  
(u.a. Angeln, Billard,  
Leichtathletik, Schach,  
Schwimmen, Sport-  
schießen, Tennis)

1973:  
3.614 Mitglieder,  
104 Betriebssportgemein-  
schaften, 324  
Mannschaften

den Tennissport, der auf breiter Ebene sich anschiebt ein „Volks-sport“ zu werden, auch als Betriebs-sportsparte einzuführen.

## 1979

Anfang 1979 bittet der Kieler Oberbürgermeister alle Mitbürger, Vereine und Institutionen darum, sich an der Patenschaft 1980 für die ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ zu beteiligen. Der BSV Kiel erklärt sofort seine Bereitschaft. Mit diversen Veranstaltungen einzelner Sparten und mit umfangreichen Spendenaufrufen und vielen Aktivitäten beteiligen sich alle Betriebssportler an dieser Aktion. Der Abschluss findet im Jubiläumsjahr 1980 statt. Am 24.08.1979 wird die Sparte „Tennis“ gegründet. Unter der Leitung des Spartenleiters Norbert Ehrhardt von der BSG Wobau beteiligen sich 12 Mannschaften an der ersten Spielrunde.

## 1980

### 25 Jahre BSV Kiel e.V.

Das Jubiläumsjahr beginnt zunächst mit



Podiumsdiskussion anlässlich der Kieler Woche 1981. Am Podiumstisch von links: Prof. Emil Schlee, Gerd Reimers, Christian Prey, Reinhard Dombre. Am Rednerpult der damalige CDU Ratscherr und heutige Stadtpräsident Rainer Tschorn

dem Verbandstag am 14.03.1980. Die Wahlen führen zu einer neuen Vorstandsbesetzung:

- stellvertretender Vorsitzender  
Heinrich Heldt (BSG OFD)
- Sportwart  
Rolf Jöhnk (BSG Datenzentrale)

Im weiteren Verlauf dieses Jahres werden zu verschiedenen Zeiten an ver-

schiedenen Sportstätten diverse Jubiläumsveranstaltungen durchgeführt. Es gibt Turniere der Sparten Bowling, Fußball, Handball, Kegeln, Schach, Sportschießen, Tennis und Tischtennis. Den absoluten Höhepunkt bildet der Jubiläumsempfang in den Kasino-räumen der Dr. Ing. R. Hell GmbH am 07.06.1980, an dem u.a. das Sammel-ergebnis (26.008,23 DM) für die Aktion „Ein Platz an der Sonne“ an den Oberbürgermeister der Stadt Kiel, Herrn Bantzer, übergeben wird – siehe Bild –. Es bleibt die erfreuliche Feststellung, dass es sich bei dem genannten Betrag um die zweitgrößte Spende – nach dem Arbeitgeberverband Kiel – gehandelt hat. Aus Anlass des Jubiläums hat der Ehrenvorsitzende Reinhold Müller ein kleines Büchlein herausgegeben; es trägt den Titel „Betriebssport - ein besonderer Sport? 25 Jahre Betriebssport in Kiel“.



Jubiläums-Empfang am 07.06.1980. Oberbürgermeister Günter Bantzer (r.) freut sich über die Spende des BSV Kiel, Vorsitzender Gerd Reimers (l.) freut sich über das Dankeschön und die Glückwünsche der Stadt Kiel.

## 1981

Der Verbandstag am 13.03.1981 bringt abermals eine Veränderung im Vorstand:

Karl-Heinz Clasen scheidet aus und wird Ehrenmitglied des BSV Kiel. Als

1974:

Gründung der Sparte Sportschießen; Umzug der Geschäftsstelle in die Holtenauer Straße 158

1975:

2. Sport- und Musikschau mit 7000 Zuschauern

1977:

Erste Punktrunde der Sparte Schach

1978:

Gerd Reimers wird Vorsitzender (bis laufend)

1979:

Gründung der Sparte Tennis



Schaufensterwettbewerb anlässlich der Kieler Woche 1981. Sieger: BSV Kiel

Nachfolge für diese Beisitzer-Stelle wird Franz Frankl (BSG Landesregierung) einstimmig gewählt. Rolf Jöhnk ist nach einem Jahr wieder ausgeschieden, so dass 1981 kein gewählter Sportwart im Vorstand vertreten ist. Im Jahre 1981 ist ein Mitglieder-rückgang eingetreten, und zwar von 6.009 auf 5.746 und auch die Anzahl der Betriebssportgemeinschaften fiel von 120 auf 117. Die Kieler Woche 1981 ist für den BSV Kiel von besonderer Bedeutung: Es findet eine Podiumsdiskussion unter dem Generalthema „Sport im Betrieb“ statt, hieran nehmen Vertreter der Politik, der Wirtschaft und des Sports teil - siehe Bild. Außerdem findet ein Schaufensterwettbewerb der Kieler Sportvereine statt. Der BSV Kiel stellt im Schaufenster der Firma Leopold in der Holstenstraße aus und gewinnt den 1. Preis – siehe Bild. Anmerkung: Das Bild enthält nochmals einen Hinweis auf die Spendensumme von 1980.

## 1982

Der im Jahre 1981 eingetretene Mitgliederrückgang berührt den Ehrenvorsitzenden Reinhold Müller

sehr; er schreibt: „Alle müssen den Gürtel enger schnallen! Die Zeiten werden schwieriger und härter. Die düsteren Wolken am Konjunkturm Himmel werden noch auf manch eine Familie Schatten werfen. Das 'Recht auf Arbeit' wird in der Realität manche Belastung erdulden müssen. Der Betriebssport kann dazu beitragen, dass die Solidarität zwischen Arbeitenden und Arbeitslosen nicht zerbricht.“ Am 15.03.1982 wird die Sparte „Squash“ gegründet; leider ohne weitere Entwicklung. Ein Punktspielbetrieb kommt nicht zustande; es bleibt bei freundschaftlichen Begegnungen. Die einstimmigen Wahlen des Verbandstages vom 19.03.1982 machen den Vorstand wieder komplett.

- Vorsitzender  
Gerd Reimers (BSG Dr. Hell)
- Stellv. Vorsitzender  
Heinrich Heldt (BSG OFD)
- Sportwart  
Günther Bertram (BSG Stadtwerke)
- Beisitzer  
Franz Frankl (BSG Landesregierung)
- Beisitzer  
Herbert Görke (BSG Brandkasse/  
Provinzial)

## 1983

Am 23.02.1983 wird die Sparte „Volleyball“ gegründet. 7 Betriebssportgemeinschaften mit 9 Mannschaften und 100 Volleyballspielern treffen sich anfangs zu Übungsabenden. Zu einem regulären Spielplan kommt es erst 1984. In diesem Jahr wird der Vorsitzende des BSV Kiel, Gerd Reimers, in den Beirat des Bundes Deutscher Betriebssportverbände (BDBV) gewählt. Diesem Gremium gehört er bis 1989 an, und zwar von 1986 bis 1989 auch als Sprecher.

## 1984

Im Laufe dieses Jahres scheidet der Sportwart Günther Bertram aus. Kommissarisch übernimmt der Obmann der Fußball-Sparte Günter Hagge von der BSG Landesregierung die Aufgaben im Vorstand.

## 1985

Mit der Ausgabe 1/85 (Februar) erscheint die Betriebssportzeitung in einem neuen „Gewand“, d.h. mit einer neuen Vorderseite:

- a) Das Heft ist nicht mehr grün, sondern blau.
- b) Ganz oben erscheint das Motto „Mach mit!“.
- c) Aus dem Text „Sport im Betrieb“ wird die Formulierung „Sport-Betrieb im Betriebssport“.
- d) Das „O“ im Wort „Sport“ enthält das Wahrzeichen der Stadt Kiel, und zwar den Rathausturm.

Das neue Layout entspringt einem Ideenwettbewerb aller Betriebssportgemeinschaften. Diesen Wettbewerb gewinnt Herr Bannasch von der BSG Dr. Hell. Am 28.02.1985 wird die Sparte „Tanzen“ gegründet. Da der gemietete Saal mit 105 Teilnehmern ausgelastet ist, werden 30 Paare auf die Warteliste gesetzt. Auf der Verbandssitzung dieses Jahres wird

1980:  
25-jähriges Jubiläum;  
26.008,23 DM  
Spendengelder für die  
Aktion „Ein Platz an  
der Sonne“

1981:  
Podiumsdiskussion  
zum Thema  
„Sport im Betrieb“

1982:  
Gründung der Sparte  
Squash

1983:  
Gründung der Sparte  
Volleyball



1. Ball des Kieler Betriebssports am 14.10.1989 im Kieler Schloss

Günter Hagge einstimmig zum Sportwart gewählt.

#### 1986

Günter Hagge wird in diesem Jahr auch zum Sportwart beim Landesbetriebssportverband Schleswig-Holstein (LBSV S-H) gewählt. Dieses Amt nimmt er bis 1991 wahr und wird anschließend in den Ehrenrat des LBSV S-H gewählt. Der 31. Verbandstag des BSV Kiel findet am 19.03.1986 zum ersten Mal in dem neuen wunderschönen „Haus des Sports“ statt. Die jeweiligen Vorstandsmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt. Vom 03.10. bis 05.10.1986 tagt das Führungsgremium des BDBV in Kiel. Gerd Reimers wird zum Sprecher des Beirats gewählt.

#### 1987

Im Rahmen einer Satzungsänderung wird beschlossen, dass der Verbandstag nur noch alle zwei Jahre stattfindet. Es erfolgen Aufrufe, dass zwei neue Sparten gegründet werden sollen, und zwar Badminton und Skat.

#### 1988

Am 14.09.1988 wird die Sparte „Badminton“ mit 10 Mannschaften gegründet.

#### 1989

Heinrich Heldt scheidet aus dem Vorstand aus. Zum Nachfolger – als stellvertretender Vorsitzender – wird ohne Gegenstimmen Ferdinand Huth von der BSG Volksbank gewählt. Heinrich Heldt bleibt aber dem

Betriebssport treu und gründet am 19.09.1989 die Sparte „Skat“. Für das Jahr 1989 bleibt die Feststellung, dass der BSV Kiel seine sogenannte „Rekord-Marke“ erreicht hat. Es werden registriert:

- 8.283 Mitglieder \*)
- 139 Betriebssportgemeinschaften
- 599 Mannschaften in den Sparten Badminton, Bowling, Fußball, Handball, Kegeln, Schach, Sportschießen, Tennis, Tischtennis und Volleyball

Daneben gibt es die Sportarten Gymnastik, Skat, Squash und Tanzen. In diesem Jahr übernimmt der Ehrenvorsitzende Reinhold Müller das Amt des Generalsekretärs beim BDBV und gibt gleichzeitig die Schriftleitung der Verbandszeitung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Ferdinand Huth übernimmt die Schriftleitung der Betriebssportzeitung. 400 Betriebssportler nehmen am 14.10.1989 am 1. Ball des Kieler Betriebssports im Kieler Schloss teil.

\*) Der damalige BDBV und der LBSV S-H baten ihre angeschlossenen Verbände, auch die Betriebssportler in die Mitgliederstatistik zu übernehmen,



Tribünenumbau Anfang 1992

1985:

Neues Layout der Betriebssportzeitung;  
Gründung der Sparte Tanzen

1986:

Verbandstag erstmalig im „Haus des Sports“

1987:

Satzungsänderung: Der Verbandstag soll nur noch alle 2 Jahre stattfinden

1988:

Gründung der Sparte Badminton

die zwar Sport in ihren Unternehmen/Behörden ausüben, aber nicht als zahlende Mitglieder in dem jeweiligen Ortsverband geführt werden. Nach einem aufwendigen Befragungsverfahren bei den Betriebssportgemeinschaften des BSV Kiel wurde die stattliche Zahl von 8.283 Mitgliedern ermittelt. Diese Zahl enthielt 1.674 Sportler, die nicht beim BSV Kiel gemeldet waren. Der „echte“ Mitgliederbestand nach altem Muster betrug 6.609 (im Vorjahr = 6.731). Da diese Bestandsaufnahme sehr aufwendig war, hat der Vorstand beschlossen, diese Erfassung nicht zu wiederholen und nach drei Jahren auslaufen zu lassen.

### 1990

Am 01.02.1990 stellt der BSV Kiel – zusammen mit dem BDBV – eine festangestellte Halbtagskraft ein. Im Heft 3/90 – Ausgabe Juni – der Verbandszeitung „Der Sportbetrieb im Betriebssport“ schreibt der Vorsitzende Gerd Reimers:

„...diese Ausgabe soll vorerst auch die letzte sein. Jetzt erscheint das gesamte Kieler Sportgeschehen in der Zeitung „Sport aktuell“, die einmal wöchentlich erscheint. Doch schon bald zerbricht alles; die Zeitung wird eingestellt. Also wird die gute alte Verbandszeitung ab September wieder gedruckt.“

Politisch ist das Jahr 1990 von besonderer Bedeutung. Nach dem Mauerfall im Jahre 1989 kommt es zur deutschen Wiedervereinigung am 03.10.1990, dieser Tag wird gleichzeitig als Feiertag festgeschrieben.

### 1991

Seit Jahren wird Klage darüber geführt, dass die Geschäftsstelle in der Holtenauer Straße zu klein ist. Der Vorsitzende Gerd Reimers stellt Überlegungen an, das marode und nicht

mehr genutzte Tribünen-Gebäude am Nordmarksportfeld zu einer Geschäftsstelle umzubauen. Auf dem Verbandstag am 19.04.1991 können die Betriebssportler die erfreuliche Nachricht des Sportdezernenten der Stadt Kiel, Herrn Schmidt-Brodersen, entgegennehmen, dass sich die Stadt Kiel – trotz angespannter Haushaltsituation – an den Kosten beteiligen werde. Die Vorstandswahlen bestätigen die bisherige Mannschaft.

### 1992

Am 06.01.1992 beginnt der Umbau des Tribünengebäudes auf dem Nordmarksportfeld. Am 19.02.1992 verstirbt der langjährige Spartenleiter der Sparte Kegeln, Dieter Michelsen, im Alter von 55 Jahren nach Ausübung seines geliebten Sports. Am 30.05.1992 wird der Ehrenvorsitzende des BSV Kiel und Generalsekretär beim BDBV, Reinhold Müller, zum Präsidenten des Bundes Deutscher Betriebssportverbände (BDBV) – ab 1998 Deutscher Betriebssportverband (DBSV) – gewählt. Im Jahre 1992 veranstalten die Betriebssportgemeinschaften eine Sammelaktion für UNI-

CEF. Nach Abschluss können 10.999,99 DM überreicht werden (siehe KN-Bericht vom 18.12.1992). Während es 1980 „nur“ zum 2. Platz reicht, so setzt sich in diesem Jahr der BSV Kiel an die 1. Stelle der Gesamt-Spenden-Liste.

### 1993

Mit Wirkung vom 01.05.1993 geht die Trägerschaft zum Umbau des Tribünengebäudes auf dem Nordmarksportfeld vom Verein „Jugend in Arbeit“ auf den BSV Kiel über. Die Baumaßnahmen gehen zügig voran. Der BSV-Vorsitzende Gerd Reimers scheidet als stellvertretender Vorsitzender beim LBSV S-H aus.

### 1994

Die seit 1992 beschriebenen Baumaßnahmen der Ex-Tribüne Nordmarksportfeld sind beendet. Die Geschäftsstelle des BSV Kiel zieht am 04.01.1994 von der Holtenauer Straße zur Eckernförder Straße 180 um.

### 1995

Der Verbandstag dieses Jahres findet erstmalig in den neuen Räumen am



*Erleichtert, glücklich und stolz der Vorsitzende Gerd Reimers auf der Treppe zu seinem neuen Domizil im Jahre 1994.*

1989:  
Rekordmarke:  
8.283 Mitglieder,  
139 Betriebssportgemein-  
schaften, 599 Mannschaften;  
Gründung der Sparte Skat

1991:  
Erste Pläne für neue  
Geschäftsstelle auf dem  
Norder

1992:  
(Um-)Baubeginn der  
Geschäftsstelle;  
Sammelaktion für  
UNICEF bringt  
10.999,99 DM

1993:  
Die Bauarbeiten am  
Norder gehen zügig  
voran

Nordmarksportfeld statt. Alle Versammlungsteilnehmer sind von den gelungenen Umbaumaßnahmen begeistert. Der Vorsitzende Gerd Reimers bedankt sich für die hervorragende Zusammenarbeit mit den Geldgebern: dem Arbeitsamt Kiel, dem Sozialministerium Schleswig-Holstein, dem Landessportverband und nicht zuletzt ganz besonders den anwesenden Vertretern der Stadt Kiel (Sportamt). Weitere Einzelheiten werden 1996 bekannt gegeben. Die Wahlen führen zu einer Veränderung im Vorstand: Der Beisitzer Herbert Görke (BSG Provinzial) scheidet auf eigenen Wunsch nach fast 30 Jahren Vorstandstätigkeit aus dem Vorstand aus. Als Nachfolger wird Dieter Hasenbank von der BSG Landesregierung einstimmig gewählt. Herbert Görke wird Ehrenmitglied des BSV Kiel. Der Verbandstag beschließt, die Gebühr für den Sichtvermerk ab dem Sportjahr 1996 auf DM 12,- zu erhöhen.

#### 1996

Dieses Jahr ist geprägt von der Endabrechnung des Umbaus der Tribüne am Nordmarksportfeld. Der Vorsitzende Gerd Reimers stellt im Juni 1996 folgendes fest: „Zehn anstrengende Jahre von der ersten Planungsphase über die Fertigstellung bis zur nun vorliegenden Schlussabrechnung liegen hinter uns.“

Die wichtigsten Fakten in Kurzform:

Das Arbeitsamt finanziert 14 ABM-Kräfte, die über die Baufirma Horst Carstensen aus Kossau bei Plön beschäftigt werden. Die Stadt Kiel bleibt Eigentümerin des 100 Jahre alten Gebäudes. Laut Vertrag darf der BSV Kiel für die nächsten 25 Jahre alle Räumlichkeiten mit einer Gesamtfläche von 535 Quadratmetern nutzen. Hierzu zählt ganz besonders der neue Tanzsaal im Obergeschoss mit der noch erhaltenen Holzdecke aus der Jahrhundertwende. Die geprüfte, genehmigte und bezahlte Endabrechnung enthält folgendes Zahlenwerk:

1. Förderung Arbeitsamt	1.294.379,92 DM
2. Zuwendung Ministerium Soziales, Gesundheit und Energie	582.800,00 DM
3. Beihilfe Stadt Kiel	466.000,00 DM
4. Beihilfe Landessportverband	150.000,00 DM
5. Eigenmittel	335.809,97 DM
<b>Gesamtkosten</b>	<b>2.828.989,89 DM</b>

Trotz der hohen Eigenmittel verlässt der BSV Kiel diese Baustelle ohne Schulden.

#### 1997

Im Frühjahr dieses Jahres kommt es zur Gründung der Sparte „Golf“. Der Verbandstag vom 21.03.1997 beschließt eine neue Satzung; danach besteht der Vorstand aus dem Vorsitzenden und bis zu 5 stellvertretenden Vorsitzenden und aus dem Ehrenvorsitzenden. Der stellvertretende Vorsitzende Ferdinand Huth scheidet aus dem Vorstand aus und übergibt – auf Wunsch von Gerd Reimers – die Schriftleitung der Betriebssportzeitung an Hans-Christian Greve. Hans-Christian Greve gehört seit 1972 zur Betriebssportgemeinschaft der AOK (vormals OKK) und ist seit 1995 Mitglied im Spartenausschuss Kegeln. Um weiterhin für die Sparte Kegeln uneingeschränkt tätig zu sein, hat er für eine Vorstandswahl nicht kandidiert, dennoch gehört er zum Team der Vorstandsmitglieder. Anstelle von Ferdinand Huth wird Hartmut Sötje von der BSG OFD zum weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der stellvertretende Vorsitzende des BSV Kiel, Dieter Hasenbank, wird in diesem Jahr zum stellvertretenden Vorsitzenden des LBSV S-H gewählt.

Das Ehrenmitglied Herbert Görke verstirbt am 06.04.1997 im Alter von 73 Jahren.

#### 1998

Nach vielen Jahren der Vorbereitung beschließt der Hauptausschuss des BSV Kiel (Vorstand und Spartenleiter der einzelnen Spartenausschüsse) eine neue Sportordnung – sie wird mit Teil I bezeichnet. Die wichtigste Änderung dieser Neuregelung ist der Auftrag an die Spartenausschüsse, für ihre Sportart eine Sportordnung – Teil II – zu erlassen. In diesem Teil II soll die Sparte u.a. selbst regeln, inwieweit Vereinsspieler mitwirken dürfen. Günter Hagge scheidet vor Ablauf seiner Amtszeit im Jahre 2001 aus gesundheitlichen Gründen als stellvertretender Vorsitzender aus. Die Stelle bleibt zunächst vakant. Neben einer neuen Sportordnung soll auch eine neue Beitragsordnung beschlossen werden. Alle Sparten werden aufgerufen, Vorschläge einzureichen. Nach einem Open-Air-Konzert auf dem Nordmarksportfeld – kurz NORDER genannt – werden die ersten Stimmen laut, das Sportfeld zu Lasten des Betriebssports umzubauen. Am 02.12.1998 erhält die Verbands-Geschäftsstelle vom Finanzamt die erfreuliche Mitteilung, dass der BSV Kiel e.V. von der Umsatzsteuer befreit ist.

#### 1999

Der Verbandstag am 23.04.1999 macht den Vorstand wieder vollständig. Heinz Czok von der BSG WSD-Nord wird – als Nachfolger von Günter Hagge – einstimmig als stellvertretender Vorsitzender gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder werden für 4 Jahre einstimmig wiedergewählt. Hierzu gehören: Gerd Reimers, Franz Frankl, Dieter Hasenbank und Hartmut Sötje. Die vom Vorsitzenden entwickelte neue Beitragsordnung wird einstimmig verabschiedet; sie gilt ab 01.01.2000 und enthält neben den DM-Beträgen die umgerechneten EURO-Beträge im Verhältnis 2:1, die dann ab 01.01.2002 wirksam werden.

1994:

Fertigstellung der neuen Geschäftsstelle und Umzug in die Eckernförder Straße 180

1995:

Verbandstag erstmalig in den Räumen am Norder

1996:

Endabrechnung der Umbaumaßnahmen; Sichtvermerk wird auf DM 12,- festgelegt

1997:

Gründung der Sparte Golf



Der gesamte BSV Kiel Vorstand mit Damen beim 50-jährigen Jubiläum des BSV Berlin - 2000- auf Besichtigungstour im Regierungsviertel

## 2000

Das 1. Jahr im neuen Jahrtausend steht ganz im Zeichen der Diskussion über die Gestaltung des Nordmarksportfeldes. Die Bauverwaltung der Stadt Kiel legt Pläne vor, dass die wunderschönen Rasenflächen aufgeteilt werden sollen, und zwar in ein Nordmark-Sportfeld mit Trabrennbahn und ein Holstein-Stadion mit Parkplätzen. Der BSV-Vorsitzende Gerd Reimers führt diverse Gespräche mit Vertretern der Stadt Kiel, mit allen Parteien, mit den Vertretern von Holstein Kiel und mit allen anderen Vereinen, die auf den Rasenflächen Sport treiben. Es geht um die Devise: Der NORDER muss so bleiben wie er ist! Dieses in Deutschland einmalige Sportfeld für den Betriebs-

Breiten- und Freizeitsport muss erhalten werden!

## 2001

Auf dem Verbandstag dieses Jahres wird zur Freude aller Betriebssportler klargestellt, dass der NORDER für Betriebs-, Breiten- und Familiensport uneingeschränkt erhalten bleibt. Die Sportdezernentin und Bürgermeisterin der Stadt Kiel, Frau Annegret Bommelmann, erklärt zum Vorsitzenden gewandt: „Ohne Ihre Zustimmung werden wir das Nordmarksportfeld nicht umbauen können!“ Im März dieses Jahres richtet der BSV Kiel eine Website ein, und zwar unter [www.bsv-kiel.de](http://www.bsv-kiel.de). Im August werden schon 1.000 Besucher aus 40 Ländern gezählt.



Bürgermeisterin Frau Annegret Bommelmann am Rednerpult auf dem Verbandstag 2001

Im Rahmen dieser Chronik muss der Terror-Anschlag auf das World-Trade-Center in New York vom 11.09.2001 erwähnt werden. Dieses grausame Ereignis hat zwar den Betriebssport nicht unmittelbar erfasst, aber das Weltgeschehen im weiteren Verlauf erheblich beeinflusst.

## 2002

Die Deutschen Betriebssport-Meisterschaften, die seit 1999 veranstaltet werden, erfreuen sich auch bei den Kieler Betriebssportlern großer Beliebtheit. In diesem Jahr nehmen Sportler und Sportlerinnen der Sparten Badminton, Bowling und Golf teil.

## 2003

Am 17.03.2003 gibt der BSV Kiel einen Empfang zu Ehren von Gerd Reimers, der in diesem Jahr auf eine 25-jährige Vorsitztätigkeit zurückblicken kann. Die Laudatio hält der DBSV-Präsident und Ehrenvorsitzende des BSV Kiel, Reinhold Müller. Auf dem Verbandstag am 24.04.2003 wird Gerd Reimers für 4 Jahre einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Der stellvertretende Vorsitzende Franz Frankl steht für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung; er scheidet – nach 34 Jahren Betriebssporttätigkeit (davon 6 Jahre im Vorstand) – aus dem Ehrenamt aus. Ein Nachfolger kann auf Anhieb nicht gefunden werden. Im Laufe des Jahres beginnen die Bemühungen, neue Sparten ins Leben zu rufen, hierzu zählen „Nordic Walking“ und „Rudern“. Das Jahr 2003 endet mit weiteren Höhepunkten:

1. Der Vorsitzende des BSV Kiel, Gerd Reimers, erhält für seine langjährigen und hervorragenden Verdienste um den Betriebssport das Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Am 08.12.2003 überreicht der Schleswig-Holsteinische Innenminister Klaus Buß im Auftrage des Bundespräsidenten Johannes Rau diese Ehrenmedaille.

1998:

Erste Pläne für Umbau des NORDERs zu Lasten des Betriebssports

1999:

Neue Beitragsordnung mit DM- und Euro-Beträgen

2000:

Gespräche über Erhalt des NORDERs

2001:

NORDER bleibt uneingeschränkt für den Betriebssport nutzbar



Vorsitzender Gerd Reimers erhält am 08.12.2003 aus den Händen von Innenminister Klaus Buß das Bundesverdienstkreuz

2. Die Sparte Tennis kann einen großen Erfolg verbuchen: Björn Bolduan (BSG IngPlan) wird in der Betriebssport-Klasse und Mike Bolduan (BSG IngPlan) wird in der offenen Klasse jeweils Deutscher Betriebssport-Meister 2003.

3. Der Mitgliederbestand ist nach einigen Turbulenzen der Vorjahre wieder gestiegen. Der letzte Höchststand von 1996 mit



Innenminister Klaus Buß hält die Laudatio in Anwesenheit der Gäste (von links: Familie, Jubilar, Oberbürgermeisterin und Verbandsvorstand)

6942 Mitgliedern wird noch übertroffen und überspringt mit 7050 Mitgliedern die sogenannte „Traumgrenze 7000“.

#### 2004

Dieses Jahr ist erfüllt mit den Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2005. Die Termine für Jubiläums-Turniere und sonstige Veranstaltungen werden abgestimmt und das Jubiläumsheft mit einer Chronik wird zusammengestellt. Die Sparte Badminton mit ihrem Spartenleiter Erhard Werner organisiert die 4. Deutschen Betriebssportmeisterschaften. Sie finden statt am 16./17.10. 2004 in zwei Sporthallen in Kiel/Kronshagen. Die



4 Vorstandsmitglieder und Protokollführer (v.l.: Gerd Reimers, Hans-Christian Greve, Dieter Hasenbank, Hartmut Sötje, Heinz Czok)

Durchführung wird von allen Beteiligten mit viel Lob bedacht. Für dieses Jahr ist anzumerken, dass der ehemalige stellvertretende Vorsitzende Günter Hagge im Alter von 68 Jahren verstorben ist. Auf dem DBSV-Verbandstag im September 2004 stellt der Ehrenvorsitzende des BSV Kiel, Reinhold Müller, nach 12 Jahren DBSV-Präsidentschaft dieses Amt zur Verfügung. Als Nachfolger wird der DBSV-Generalsekretär Uwe Tronnier einstimmig gewählt. Reinhold Müller wird zum Ehrenpräsidenten des DBSV ernannt. Im Rahmen dieser Chronik kann nicht unerwähnt bleiben, dass am 26.12.2004 die größte Naturkatastrophe seit Menschengedenken eingetreten ist. Ein Seebeben vor Sumatra hat im gesamten Indischen-Ozean-Bereich eine Tsunami-Welle ausgelöst und über 270.000 Todesopfer gefordert.

#### 2005

Das Jubiläumsjahr 2005 ist geprägt von diversen Sportveranstaltungen. Die Sportveranstaltungen führen die Sparten Skat, Sportschießen, Golf, Volleyball, Kegeln, Tischtennis, Handball, Fußball, Tennis, Schach und Bowling zu unterschiedlichen Zeiten (jeweils an einem Samstag) in/an verschiedenen Sportstätten in eigener Regie durch. Der Verbandstag am 28.04.2005 läuft ohne Probleme ab. Die stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Czok und Hartmut Sötje werden für weitere 4 Jahre in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Die 4. Stellvertreter-Stelle bleibt zunächst unbesetzt. Der Vorsitzende Gerd Reimers weist daraufhin, dass die Stadt Kiel ab 01.07.2005 Sporthallennutzungsgebühren erheben wird. Auch einige Sparten des BSV Kiel sind hiervon betroffen. Der BSV Kiel wird zunächst ohne Beitragserhöhung – diese Kosten aus solidarischen Gründen übernehmen.

2002:  
Deutsche Betriebssport-  
Meisterschaften erfreuen  
sich großer Beliebtheit

2003:  
Günter Reimers erhält das  
Bundesverdienstkreuz;  
Sparte Tennis feiert  
Deutsche Betriebssport-  
Meister

2004:  
4. Deutsche  
Betriebssportmeisterschaft  
im Badminton in  
Kiel/Elmschenhagen

2005:  
50-jähriges Jubiläum  
des BSV Kiel

## BSV Kiel e.V. Der Hauptausschuss im Jubiläumsjahr 2005

Vorsitzender:	Gerd Reimers	BSG Heidelberg
Stellvertretender Vorsitzender:	Heinz Czok	BSG Sparkasse
Stellvertretender Vorsitzender:	Dieter Hasenbank	BSG Landesregierung
Stellvertretender Vorsitzender:	Hartmut Sötje	BSG OFD
Ehrenvorsitzender:	Reinhold Müller	BSG HSH Nordbank
Schriftleiter/Protokollführer:	Hans-Christian Greve	BSG AOK

### Die Spartenleiter der einzelnen Spartenausschüsse:

Badminton:	Harald J. Missal	BSG Justiz
Bowling:	Werner Lenzke	BSG Uni-Kliniken
Fußball:	Christian Knaack	BSG Landesregierung
Golf:	Ferdinand Huth	BSG Kieler Volksbank
Gymnastik:	Susanne Ackermann	BSG HSH Nordbank
Handball:	Uwe Lewandowski	BSG GMSH
Kegeln:	Wolfgang Friederichsen	BSG Stadt
Schach:	Andreas Köhler	BSG HSH Nordbank
Skat:	Heinrich Heldt	BSG Provinzial
Sportschießen:	Günter Stauch	BSG L-3 ELAC Nautik
Squash:	NN	NN
Tanzen:	Christian Felten	Einzelmitglied
Tennis:	Klaus Böttcher	BSG Radarleit
Tischtennis:	Marek Masuch	BSG Sparkasse
Volleyball:	Patrick Rothenhagen	BSG Sparkasse

### Besetzung des ehrenamtlichen Vorstandes von 1955-2005

Name	Vorname	BSG	Vorsitzender	stellv. Vors.	Sportwart	Kassenwart	Beisitzer	Schriftleiter	Ehren-Vors.
Abraham	Rolf	Grohmann				1964 - 1970			
Bertram	Günter	Stadtwerke			1982 - 1984				
Christiansen	Kurt	Jac.Hansen	1961 - 1964		1959 - 1961				
Clasen	Karl-Heinz	Vanini & Söhne			1964 - 1978		1978 - 1981		
Czok	Heinz	KVG (KVAG)		1999 - lfd.					
Dally	Erich	Zerssen & Co.		1959 - 1961					
Frankl	Franz	Landesregierung		1997 - 2003			1981 - 1997		
Görke	Herbert	Provinzial (Brandk.)					1966 - 1995		
Greve	Hans-Christian	AOK (OKK)						1997 - lfd.	
Hagge	Günter	Landesregierung	1997 - 1998		1985 - 1997				
Hasenbank	Dieter	Landesregierung		1997 - lfd.			1995 - 1997		
Heldt	Heinrich	OFD (Zollsport)	1980 - 1989		1978 - 1980				
Huth	Ferdinand	Volksbank		1989 - 1997				1989 - 1997	
Jöhnk	Rolf	Datenzentrale			1980 - 1981				
Link	Wolfgang	Stadt (Rathaus)		1955 - 1957					
Müller	Reinhold	Landesbank	1966 - 1978		1964 - 1966	1960 - 1964		1960 - 1989	1978 - lfd.
Petersen	Walter	Raiffeisen		1958 - 1959					
Pleteit	Rolf	Sartori & Berger				1959 - 1960			
Post	Hermann	Spark. (Kiespaleika)				1958 - 1959			
Priebe	Alfred	Landesbank					1958 - 1959		
Reimann	Jupp	Stahlbau	1956 - 1957		1955 - 1956				
Reimers	Gerd	Heidelberg (Dr. Hell)	1978 - lfd.		1974 - 1978				
Rübner	Richard	Tilly		1955 - 1956					
Sötje	Hartmut	OFD		1997 - lfd.					
Stamm	Klaus	Stadt (Rathaus)				1970 - 1972	1966 - 1970		
Strauß	Werner	A.G.Koch		1966 - 1974			1959 - 1966		
Wöhk	Günther	Iduna	1959 - 1966		1958 - 1959				
Wolf	Ulrich	Raiffeisen			1961 - 1964		1958 - 1961		

## Ehrentafel des BSV Kiel e.V.

## Silberne Ehrennadel des BSV Kiel

Jahr	Name	Vorname	BSG/Funktion
1964	Wolf	Ulrich	Raiffeisen
1965	Broscheit	Erwin	Edeka Großhandel
	Christiansen	Kurt	Jac. Hansen
	Clasen	Karl-Heinz	Vanini
	Dally	Erich	Zerssen & Co
	Kneib	Kurt	Landesbausparkasse
	Lamp	Herbert	Schiedsrichter
	Schwalm	Ernst	Dr. Hell
	Witt	Siegfried	Eisenhenkel
	Zunkel	Hermann	Gromann
1968	Görke	Herbert	Brandkasse/Provinzial
	Haberl	Heinz	KVAG
	Haffke	Kurt	Schiedsrichter
1971	Dietschmann	Walter	Naeve
	Litzkow	Albert	Schmidt & Hoffmann
	Pape	Ernst	Dywidag
	Schröder	Hans	Schiedsrichter
	Stamm	Klaus	Stadtverwaltung
	Urland	Erich	WKA
	Witt	Willi	Landesbank
1974	Fredenhagen	Holger	Deutsche Bank
	Nagel	Jürgen	Dr. Hell
	Siebert	Reinhold	KVAG
	Simon	Jürgen	Brandkasse/Provinzial
	Stender	Uwe	KVAG
1975	Fasel	Gustav	Fußball-Schiedsrichter
	Frankl	Franz	Landesregierung
	Gramm	Dieter	Dr. Hell
	Hagge	Günter	Landesregierung
	Lau	Rolf	Dr. Hell
	Lerche	Harald	Fliegerhorst Feuerwehr
	Melander	Hans-Peter	Landesregierung
	Neumann	Jürgen	Kieler Volksbank
1976	Holtfoth	Irmtraut	Jürgen Leptien
	Jöhnk	Rolf-Peter	Datenzentrale
	Masuch	Marek	Kieler Spar- und Leihkasse
1977	Menzel	Rudi	Kieler Spar- und Leihkasse
	Petersen	Klaus	WKA
1979	Michelsen	Dieter	Uni-Kliniken
	Röer	Jochen	Justiz
1980	Schütt	Heinz	Marinearsenal
	Walter	Hans	Ortskrankenkasse
1981	Stabe	Eckhart	Brandkasse/Provinzial
1982	Peters	Jonny	OFD
	Reimer	Holger	Rud. Prey
1983	Heldt	Heinrich	OFD
	Lange	Hans-Heinrich	Uni-Kliniken
1984	Huth	Ferdinand	Kieler Volksbank
	Kusenberg	Karl-Heinz	HDW

	Rönnau	Heinrich	Lembcke
	Voss	Eckhard	Finanzsportgemeinschaft
1985	Kock	Egon	Stadtwerke
	Köhntopp	Horst	Kieler Spar- und Leihkasse
1986	Hein	Wolfgang	Siemens
	Möller	Walter	Radarleit
1987	Bajorat	Holger	Raiffeisen
	Erhardt	Norbert	WKA/WOBAU
	Stauch	Günter	Honeywell - ELAC
1989	Baumgärtel	Ralf	WBV
	Gössel	Wolfgang	HDW
	Kähler	Erika	KVAG
	Rudeck	Wolfgang	Datenzentrale
1991	Mißfeldt	Günter	WBV
	Sötje	Hartmut	OFD
1992	Blödorn	Günther	WOBAU
1993	Becker	Karl-Heinz	Hugo Hamann
	Brandt	Rolf-Dieter	Hugo Hamann
	Ramm	Rita	Datenzentrale
	Rülle	Hans-Jürgen	WOBAU
	Stolley	Rolf	Fernmeldeamt
1995	Czok	Heinz	KVAG
	Purz	Heinz	KN
	Riewolt	Holger	Provinzial
1999	Koschmider	Rolf	Datenzentrale
	Kothe	Eberhard	Datenzentrale
	Meyer	Hans-Ludwig	Provinzial
	Müller	Jochen	Provinzial
2001	Hasenbank	Dieter	Landesregierung
	Massmann	Peter	Ortopedia
	Pahlke	Siegfried	Provinzial
	Schmidt	Siegfried	Marinearsenal
2005	Friederichsen	Wolfgang	Stadt
	Greve	Hans-Christian	AOK
	Martens	Hans-Jürgen	WBV
	Ritzrow	Eberhard	LAA
	Stade	Karl-Heinz	Einzelmitglied

## Goldene Ehrennadel des BSV Kiel

Jahr	Name	Vorname	BSG/Funktion
1968	Strauß	Werner	Vorstand
1971	Clasen	Karl-Heinz	Vorstand
1975	Müller	Reinhold	Vorstand
1979	Görke	Herbert	Vorstand
1981	Haberl	Heinz	Spartenleiter Fußball
1982	Stamm	Klaus	Vorstand
1986	Reimers	Gerd	Vorstand
1989	Heldt	Heinrich	Vorstand
1992	Reimer	Holger	Spartenleiter Bowling
1993	Hagge	Günter	Vorstand
	Masuch	Marek	Spartenleiter Tischtennis

1997	Frankl	Franz	Vorstand
	Huth	Ferdinand	Vorstand

### Sportplakette des BSV Kiel

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1987	Hase	Horst	Dr. Hell
	Hertel	Rolf	Stadtverwaltung
	Rülle	Hans-Jürgen	WOBÄU
1989	1. Tischtennismannschaft		BSG Dr. Hell
	1. Tischtennismannschaft		BSG Justizia
1991	Fischer	Jürgen	Arsenalbetriebe
	Lehmann	Wilhelm	Landesbank
	Lensch	Werner	HDW
	Ofenhäusle	Karl	Dr. Hell
	Suba	Dieter	Stadtwerke
	Walter	Hans	AOK
1993	Sippel	Norbert	Dr. Hell
	1. Tischtennismannschaft		BSG Sparkasse
1995	1. Tischtennismannschaft		BSG Arsenal

### Ehrungen von anderen Institutionen

#### Bronzene Ehrennadel des BDBV/DBSV

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1983	Hagge	Günter	Landesregierung
	Lange	Hans-Heinrich	Uni-Kliniken
	Reimer	Holger	Rud.Prey
1984	Heldt	Heinrich	OFD
1990	Erhardt	Norbert	WKA/WOBÄU
	Sötje	Hartmut	OFD
1992	Huth	Ferdinand	Kieler Volksbank
	Masuch	Marek	Sparkasse Kiel
	Rönnau	Heinrich	Lembcke

#### Silberne Ehrennadel des BDBV/DBSV

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1963	Wöhlk	Günther	Iduna
1968	Clasen	Karl-Heinz	Vanini
	Müller	Reinhold	Landesbank
1974	Görke	Herbert	Provinzial
1978	Haberl	Heinz	KVAG
1979	Brose	Wolfgang	Stadtwerke
1983	Reimers	Gerd	Dr. Hell
1990	Frankl	Franz	Landesregierung
	Hagge	Günter	Landesregierung
	Hein	Wolfgang	Siemens
	Michelsen	Dieter	Uni-Kliniken
1992	Reimer	Holger	Rud. Prey

#### Goldene Ehrennadel des BDBV/DBSV

Jahr	Name	Vorname	BSG/Funktion
1972	Müller	Reinhold	Landesbank
1980	Clasen	Karl-Heinz	Vanini
1984	Görke	Herbert	Provinzial

### Ehrenvorsitzender des BSV Kiel

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1978	Müller	Reinhold	Landesbank

### Jubiläumsteller des BSV Kiel

Jahr	BSG
1980	BSG Landesbank
	BSG Stadtverwaltung

### Ehrenteller des BSV Kiel

Jahr	Name	Vorname	BSG/Funktion
2001	Stabe	Eckhart	Provinzial

### Ehrenmitglied des BSV Kiel

Jahr	Name	Vorname	BSG/Funktion
1966	Wöhlk	Günther	Iduna
1974	Strauß	Werner	A.G.Koch
1981	Clasen	Karl-Heinz	Vanini
1995	Görke	Herbert	Provinzial

1991	Reimers	Gerd	Dr. Hell
2003	Frankl	Franz	Landesregierung

### Bronzene Ehrennadel des LBSV S-H

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1998	Rönnau	Heinrich	Lembcke
2000	Hasenbank	Dieter	Landesregierung
2002	Heldt	Heinrich	Provinzial

### Silberne Ehrennadel des LBSV S-H

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1998	Hagge	Günter	Landesregierung
2003	Frankl	Franz	Landesregierung
2004	Heldt	Heinrich	Provinzial

### Goldene Ehrennadel des LBSV S-H

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1998	Müller	Reinhold	Landesbank

### Ehrenmitglied des LBSV S-H

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
1998	Müller	Reinhold	Landesbank
2003	Reimers	Gerd	Heidelberg (Dr.Hell)

### Ehrenpräsident des DBSV

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
2004	Müller	Reinhold	Landesbank

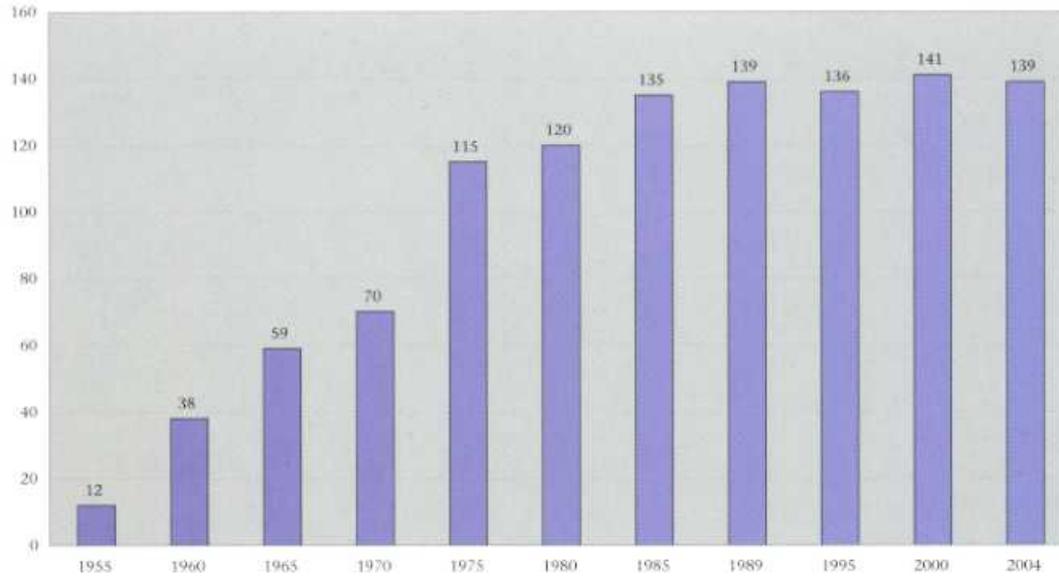
### Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	NAME	VORNAME	BSG/FUNKTION
2003	Reimers	Gerd	Heidelberg (Dr.Hell)

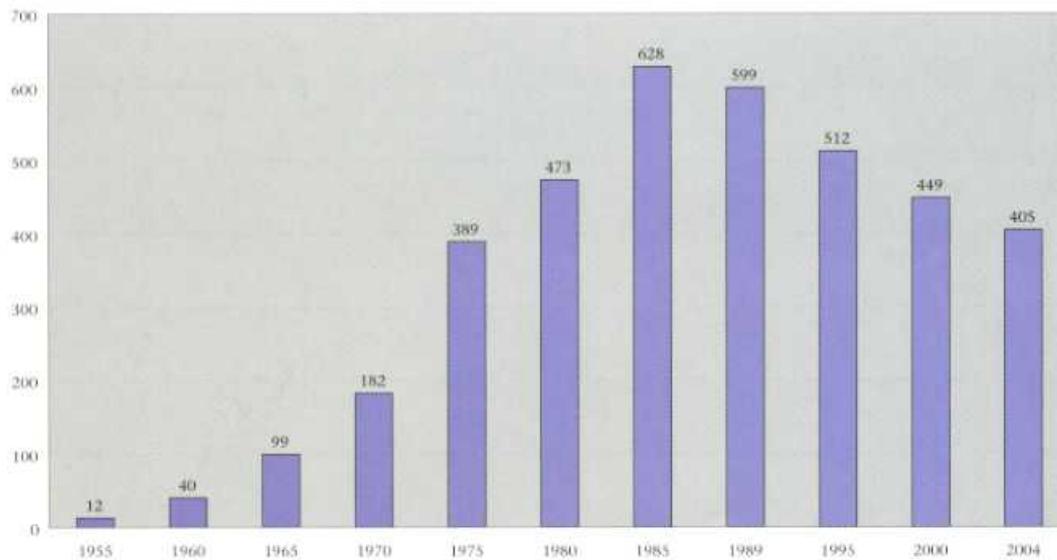
## Übersicht Mitglieder, Betriebssportgemeinschaften (BSGen) und Mannschaften

Jahr	Mann- schaften Fußball	Mann- schaften Handball	Mann- schaften Tischtennis	Mann- schaften Bowling	Mann- schaften Kegeln	Mann- schaften Sport- schießen	Mann- schaften Schach	Mann- schaften Tennis	Mann- schaften Volleyball	Mann- schaften Badminton	Mann- schaften Gesamt	Mitglieder Gesamt	BSGen
1955	12										12	200	12
1956	15										15	240	15
1957	20										20	300	20
1958	26										26	370	26
1959	35										35	454	34
1960	40										40	620	38
1961	46	20	9								75	1100	49
1962	46	26	12								84	1300	51
1963	47	28	15								90	1400	58
1964	45	30	22								97	1500	57
1965	45	28	26								99	1600	59
1966	49	26	31								106	1700	60
1967	42	35	35								112	1800	63
1968	50	40	42	18							150	2032	65
1969	54	44	47	37							182	2300	68
1970	50	47	45	40							182	2576	70
1971	56	50	54	48	20						228	3100	90
1972	85	56	63	53	38						295	3614	97
1973	81	66	76	60	41						324	3614	104
1974	79	59	76	72	45	22					353	4203	112
1975	91	66	82	78	45	27					389	4589	115
1976	95	71	88	80	50	35					419	4768	115
1977	86	67	91	92	55	47	6				444	5071	117
1978	81	80	91	93	56	38	5				444	5214	118
1979	81	59	91	101	62	33	10	12			449	5410	117
1980	82	67	89	108	65	30	14	18			473	6009	120
1981	86	65	90	116	69	38	10	48			522	5746	117
1982	92	57	92	123	70	38	10	64			546	6102	124
1983	88	58	91	134	70	38	10	84			573	6105	124
1984	82	59	88	136	69	37	12	94	7		584	6280	120
1985	90	59	86	130	69	50	10	120	14		628	6542	135
1986	80	53	88	129	70	50	15	132	17		634	6838	138
1987	85	52	91	127	69	52	13	132	14		635	6856	138
1988	87	44	89	118	68	49	14	132	13	10	624	6731	135
1989	81	43	88	118	67	37	12	132	12	9	599	8283	139
1990	83	40	86	119	65	44	13	132	10	9	601	8157	137
1991	75	37	80	124	59	43	13	129	13	10	583	7993	138
1992	66	31	84	132	56	42	13	129	13	10	576	7952	144
1993	62	28	70	140	54	41	14	123	5	15	552	7666	141
1994	68	29	65	140	50	38	11	121	5	12	539	7540	133
1995	64	25	62	144	48	32	11	113	5	8	512	7098	136
1996	62	18	23	155	44	36	11	113	7	7	476	6942	131
1997	58	14	59	163	42	30	6	99	6	6	483	6610	133
1998	54	16	58	160	40	29	6	97	6	14	480	6240	128
1999	61	15	55	164	35	27	7	91	6	13	474	6681	138
2000	60	13	50	164	34	23	5	84	4	12	449	6888	141
2001	57	9	48	171	33	20	6	83	6	10	443	6799	145
2002	56	9	43	177	32	20	6	65	4	12	424	6485	141
2003	61	7	42	179	29	20	5	60	3	10	416	7050	145
2004	62	7	38	178	28	15	5	55	5	12	405	6976	139

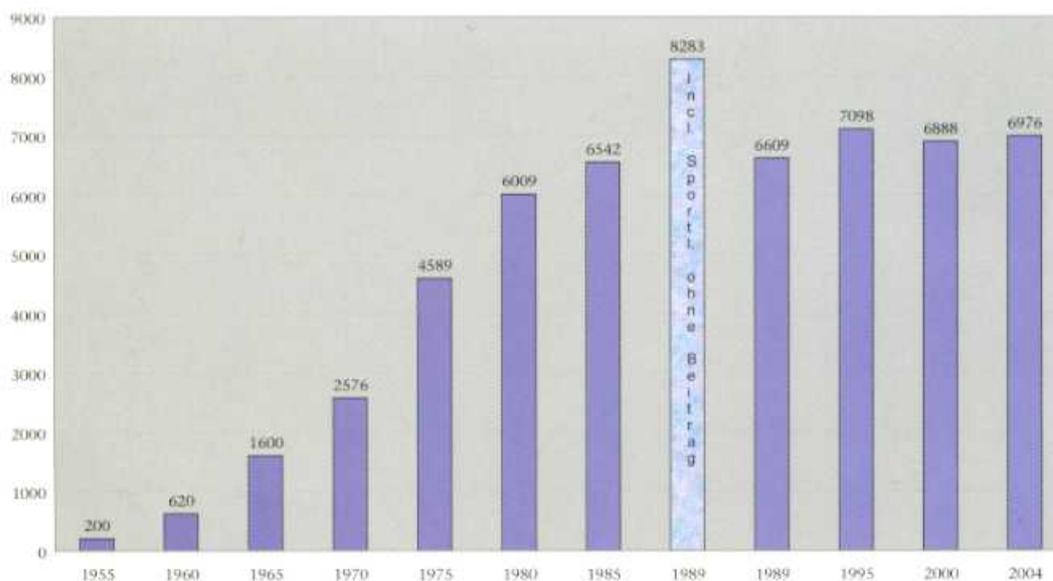
BSV KIEL - 50 Jahre - Betriebssportgemeinschaften



BSV KIEL - 50 Jahre - Mannschaften für die Sparten Badminton, Bowling, Fußball, Handball, Kegeln, Schach, Sportschießen, Tennis, Tischtennis und Volleyball



BSV KIEL - 50 Jahre - Mitglieder



## Bericht der Sparte Badminton

Am 14.09.1988 – also 33 Jahre nach der BSV-Gründung – wurde die Sparte Badminton ins Leben gerufen. Vom historischen Ablauf her zählt Badminton zu der „jüngsten“ Sparte, die innerhalb des BSV Kiel Mannschaftssport ausübt. Das erste Treffen der interessierten Spieler fand im Oktober in der Tallinhalle in Kiel-Wik statt. Dabei wurde auch über die Aufteilung der drei Hallen und über den Ablauf des Spielbetriebes entschieden. Die ersten Spielfeldmarkierungen wurden in Eigenarbeit durchgeführt. Die Spielerinnen und Spieler konnten an einem Badminton-Trockenkurs teilnehmen. Bereits 1990 standen 8 Mannschaften für die erste Punktspielrunde bereit. Den ersten kommissarischen Spartenausschuss bildeten Rainer Küssner (Provinzial), Andree Stolzenburg (Wobau), Birgit Gürtler (Ortopedia) und Ralf-D.Suhr (WBV). Die beiden Letztgenannten und später auch noch Frank Netzel und Erhard Werner waren über die Jahre hinweg die jeweiligen Spartenleiter. Ab 2005 übernahm der Unterzeichner die Spartenleitung.

Die Sparte ist jetzt auf 188 Spielerinnen und Spieler angewachsen. Neben den Punktspielrunden waren auch immer wieder Mannschaften unserer Badmintonsparte bei Turnieren aktiv. Hierzu zählen u.a. das traditionelle Glückstadt-Turnier des BSV Hamburg (Herrendoppel), die All-Kiel-Open 2003 für schleswig-holsteinische Betriebssportmannschaften sowie die dreimalige Teilnahme an den Deutschen Betriebssportmeisterschaften in Berlin und Kiel in den Jahren 2002 bis 2004. Hier wurden unsere Spieler im Einzel, Doppel und Mix reichlich gefordert.

Die Deutsche Betriebssportmeisterschaft – Badminton – wurde am Wochenende 16./17.10.2004 von

unserer Sparte erfolgreich ausgerichtet. Die Spiele fanden in Kiel-Kronshagen statt. Die Vorbereitungen für die DM in Münster im Herbst 2005 laufen an.

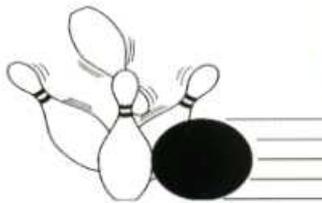
Zu unserem BSV-Jubiläumsturnier im

September erwarten wir zahlreiche Anmeldungen von Spielerinnen und Spielern unserer BSGen und von anderen Betriebssportverbänden.

Harald Missal  
- Spartenleiter -



# Sparte Bowling



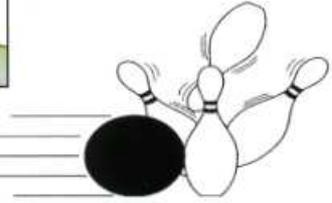
Leiter d.  
Spielbetriebs  
Lothar Mürmann  
Techn. Angestellter  
BSG-Heidelberg



Spartenleiter  
Werner Lentzke  
Berufssoldat  
BSG-Uniklinikum



Leiterin d.  
Organisation  
Karin Siegmund  
Sekretärin  
BSG-KVG



Verwalter d.  
Sonderfonds  
Rüdiger Probst  
Zusteller  
BSG-Telekom



Stv. Verwalterin d.  
Sonderfonds  
Julia Siegmund  
Zahnärztin  
BSG-KVG



Leiter d.  
EDV  
Dittmar Geissler  
IT System Engineer  
BSG-HDW



Leiter d.  
Sportgerichts  
Hans-Jürgen Martens  
Pensionär  
BSG-WBV



Leiter  
Pokalturniere  
Lutz Dührkop  
Verkaufsberater  
BSG-Coca Cola

Mit derzeit 1292 Sportlerinnen und Sportlern  
aus 68 Betriebssportgemeinschaften betreiben wir  
in 178 Mannschaften und 15 Staffeln unseren Sport  
auf unserer Heimanlage „Treff Bowling“  
in der Holtenauer Straße 279.  
Schauen Sie doch mal rein.

## ...eine starke Truppe!

[www.bowling.bsv-kiel.here.de](http://www.bowling.bsv-kiel.here.de)

## Sparte Fußball

Nach Erzählungen wurden seit dem Jahre 1953 unregelmäßig Freundschaftsspiele zwischen Fußballmannschaften von einigen Kieler Betrieben und Behörden untereinander ausgetragen.

Im Jahre 1955 trafen sich 12 Vertreter von 12 Fußballmannschaften auf der zweiten Gründerversammlung der Interessengemeinschaft Kieler Betriebssportgemeinschaften.

Hier wurde der Beschluss gefasst, einen regelmäßigen Spielbetrieb ein-

zurichten. Bis zur Verwirklichung dieses Vorhabens dauerte es aber noch bis 1958. In diesem Jahr wurden in Kiel erstmals im Betriebssport ein Stadtmeister und ein Verbandspokalsieger ausgespielt.

Die Sparte Fußball im BSV Kiel wurde zunächst von den Sportfreunden Siebke und Haberl (1958-1967) als Obleute geleitet. Dann hatten folgende Personen das Amt des alleinigen Spartenleiters inne:

Sportfreunde Heinz Haberl (1967-1980), Günter Hagge (1981-1984), Heinrich Rönnau (1985-1998),

Eberhard Ritzrow (1998-2004). Ab dem 20.01.2005 nimmt diese Funktion der Sportfreund Christian Knaack wahr.

Die nachfolgenden Aufstellungen geben einen Überblick zu den errungenen 1. Plätzen von Betrieben/Behörden, Spiel-, Freizeitsportgemeinschaften sowie zur Anzahl der teilgenommenen Mannschaften aus dem BSV Kiel gemeldeten Gemeinschaften in den Jahren 1958 bis 2004.

Verantwortlich für die Aufstellung: Eberhard Ritzrow

### Im Überblick

Jahr/Saison	1958	1959	1960	1961
Spartenleiter	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Dr. Hell	Süverkrüp	Vanini	Landesbank
Verbandspokalsieger	R. Karstadt	Vanini	Vanini	Rix-Brot
Nordmarkpokalsieger	-	-	-	-
gemeldte Mannschaften insgesamt (nur Herren)	mindestens 12	35	40	46

Jahr/Saison	1962	1963	1964	1965
Spartenleiter	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl	Obleute Siebke/Haberl
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Rix-Brot	Zerssen & Co.	W. Göttisch	Rix-Brot
Verbandspokalsieger	Landesbank	Rix-Brot	W. Göttisch	Anschütz
Nordmarkpokalsieger	Rix-Brot	J. Duwe	Nordstern	Hochsee
gemeldte Mannschaften insgesamt (nur Herren)	46	47	45	45

Jahr/Saison	1966 (1967)	1967	1968	1969
Spartenleiter	Obleute Siebke/Haberl	Haberl	Haberl	Haberl, Heinz
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Rix-Brot	Rix-Brot	Dr. Hell	Radarleit
Verbandspokalsieger	Radarleit	COOP	Justiz I	Arsenal
Nordmarkpokalsieger	Naeve	Fries	Arsenal	Daimler-Benz
Fairnesspokal-Sieger	-	Prieser Mühle	Rathaus	Finanzamt
gemeldte Mannschaften insgesamt (nur Herren)	49	42	50	54

Jahr/Saison	1970	1971	1972	1973
Spartenleiter	Haberl	Haberl	Haberl	Haberl, Heinz
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Dr. Hell	Dr. Hell	Funktaxe I	Anschütz
Verbandspokalsieger	Justiz I	Funktaxe	Funktaxe I	Landesregierung I
Nordmarkpokalsieger	Anschütz	Prieser Mühle	Siemens I	Landesbank
Fairnesspokal-Sieger	Prieser Mühle	Milchforschung	Landesregierung	Fliegerhorst
Pokalsieger <sup>2</sup>	-	-	Landesregierung I	Landesregierung I
gemeldte Mannschaften insgesamt (nur Herren)	50	56	85	81

Jahr/Saison	1974	1975	1976	1977
Spartenleiter	Haberl, Heinz	Haberl, Heinz	Haberl, Heinz	Haberl, Heinz
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	ELAC	Dr. Hell	Dr. Hell	Anschütz I
Verbandspokalsieger	-	Stadtverwaltung	Landesregierung I	Landesregierung I
Nordmarkpokalsieger	-	Landesregierung II	Datenzentrale I	Stern
Fairnesspokal-Sieger	KVAG I	Hansano	WKA	Siemens II
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	-	-	KVG	Landesregierung
Pokalsieger <sup>2</sup>	Landesregierung I	Landesregierung I	Zollsport	Landesregierung
gemeldete Mannschaften insgesamt (nur Herren)	79	91	95	86

Jahr/Saison	1978	1979	1980	1981
Spartenleiter	Haberl, Heinz	Haberl, Heinz	Haberl, Heinz	Hagge, Günter
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Datenzentrale I	Landesregierung I	Springer	Wöhlk I
Verbandspokalsieger	Moritz Gärtner	Stadtverwaltung	Dr. Hell	Wöhlk I
Nordmarkpokalsieger	Springer	Bahnmeisterei	HDW II	Marine Fernmeldegruppe
Fairnesspokal-Sieger	Lembke	Landesregierung II	Designa und Landesregierung II	Landesregierung II
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	Landesregierung I	Landesregierung I	Landesregierung I	Landesregierung I
Pokalsieger <sup>2</sup>	Landesregierung I	Landesregierung I	Dr. Hell	-
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft (nur Herren)	81	81	82	86

<b>Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)</b>				
Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	-	-	Stadtverwaltung	-
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	-	-	Dr. Hell	Dr. Hell I
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	-	-	61	-

Jahr/Saison	1982	1983	1984	1985
Spartenleiter	Hagge, Günter	Hagge, Günter	Hagge, Günter	Rönnau, Heinrich
<b>Großfeld, Herren; Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Wöhlk I	Wehrbereichsverw. I	Springer	Raiffeisen
Verbandspokalsieger	Behördenzentrum I	Provinzial	Wöhlk I	Raiffeisen
Nordmarkpokalsieger	Stern	Wöhlk II	Stern	Gärtner/Elmecke
Fairnesspokal-Sieger	Stadtverwaltung I	Stadtwerke II	Institut f. Weltwirtschaft II	Landesregierung II
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	Dr. Hell I	Volksbank	Gemeinschafts- kraftwerk Ost	Dr. Hell
Pokalsieger <sup>2</sup>	Dr. Hell I	Anschütz I	Landesregierung II	Gemeinschaftskraftwerk Ost
Punktspiele Stadtmeister <sup>1</sup>	-	-	-	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Schleswig- Holstein
Pokalsieger <sup>4</sup>	-	-	-	Wohnungsbau-Kreditanstalt
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft (nur Herren)	92	88	82	90
Mannschaften Damen insgesamt; Freiluft	-	-	-	4

<b>Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)</b>				
Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	-	Wöhlk I	Lembcke	Stadtwerke I
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	-	Stadtverwaltung	Landesregierung I	Anschütz I
Pokalsieger Damen	-	-	Wohnungsbau- Kreditanstalt	Wohnungsbau- Kreditanstalt
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	-	61	60	66
(davon) Mannschaften Damen Hallensaison	-	-	6	7

Freiluftsaison<sup>1</sup> = ca. April – September  
 Pokalsieger<sup>2</sup> = Karl-Heinz Stade-Pokal,  
 5 er Kleinfeld, Ü35/Ü32, Freilichtsaison  
 Hallensaison<sup>1</sup> = ca. Oktober – April des nächsten Jahren

<sup>4</sup> = Damen, 5er/Kleinfeld  
<sup>1</sup> = Senioren/8er-Feld, Herren  
 Altherren, 5er-Kleinfeld, Ü40, Freiluft  
<sup>2</sup> = Altherren, 5er-Kleinfeld, Ü40, Freiluft

Jahr/Saison	1986	1987	1988	1989
Spartenleiter	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich
<b>Großfeld, Herren;</b>				
<b>Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Raiffeisen	Raiffeisen	Lembcke	Raiffeisen
Verbandspokalsieger	Lembcke	Lembcke	Wöhlk	KVAG
Nordmarkpokalsieger	Eisenhenkel	HDW-Elektronik	Landesbank	Drachensee
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	-	-	Commerzbank	Stadtwerke
Verbandspokalsieger <sup>3</sup>	-	-	Commerzbank	Universität
Nordmarkpokal-Sieger <sup>5</sup>	-	-	-	Howmedica II
Fairnesspokal-Sieger	Schleswig-Holstein. Landschaft	Siemens	Landesregierung II	Siemens/ Schleswig.H. Landschaft
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	Dr. Hell	Dr. Hell I	Stadtverwaltung I	Dr. Hell
Pokalsieger <sup>2</sup>	-	AOK	Anschütz I	Dr. Hell
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Provinzial	Stadtwerke	Provinzial	Honeywell/Elac
Pokalsieger <sup>4</sup>	Provinzial	Kieler Spar- und Leihkasse	Provinzial	Provinzial
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft Herren	80	85	87	81
(davon) Mannschaften Damen Freiluft	6	5	5	5

<b>Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)</b>				
Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	Raiffeisen	Stadtwerke	Raiffeisen	Raiffeisen
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	Landesregierung	Dr. Hell I	Lembcke	Lembcke
Ü40 Altherren Pokalsieger	-	-	Landesregierung	Landesregierung
Pokalsieger Damen	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Schleswig-Holstein	Provinzial	-	-
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	66	73	70	61
(davon) Mannschaften Damen Hallensaison	6	5	-	-

Jahr/Saison	1990	1991	1992	1993
Spartenleiter	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich
<b>Großfeld, Herren;</b>				
<b>Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	KVAG I	Rheinhold Mahla	KVAG I	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord
Verbandspokalsieger	Stadtverwaltung	Reiffeisen	KVAG I	Raiffeisen
Nordmarkpokalsieger	KVAG II	Justiz	Schreiber	Justiz
Punktspiele Stadtmeister <sup>1</sup>	Lembcke	Stadtwerke	Stadtwerke I	Stadtverwaltung
Verbandspokalsieger <sup>5</sup>	Lembcke	Amt f. Land-u. Wasserwirtschaft	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung
Nordmarkpokal-Sieger <sup>5</sup>	Volksbank	Siemens	Provinzial	Institut f. Weltwirtschaft
Fairnesspokal-Sieger	Justiz	LAA	Drachensee	Datenzentrale
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	Dr. Hell	KVAG I	Sparkasse I	Sparkasse I
Pokalsieger <sup>2</sup>	Landesregierung I	KVAG I	Landesregierung	-
Punktspiele Stadtmeister <sup>6</sup>	Stadtwerke	AOK II	AOK	AOK
Pokalsieger <sup>6</sup>	Oberfinanzdirektion	AOK	Landesregierung	-
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Provinzial	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	-
Pokalsieger <sup>4</sup>	Kieler Spar- u. Leihkasse	-	-	-
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft Herren	83	75	66	62
(davon) Mannschaften Damen Freiluft	3	4	4	-

<b>Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)</b>				
Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	AOK	Raiffeisen	Deutsche Bank	Raiffeisen
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	Dr. Hell	Landesregierung	Sparkasse I	Stadtwerke
Ü40 Altherren Pokalsieger	Dr. Hell	Landesregierung	Landesregierung II	AOK
Pokalsieger Damen	-	-	Provinzial	-
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	62	67	68	41
(davon) Mannschaften Damen Hallensaison	-	-	5	-

Jahr/Saison	1994	1995	1996	1997
Spartenleiter	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich	Rönnau, Heinrich
<b>Großfeld, Herren;</b>				
<b>Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister	Landesbank	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	-
Verbandspokalsieger	Raiffeisen	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	-	-
Nordmarkpokalsieger	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	KVAG	-	-
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Stadtverwaltung	Stadtverwaltung	Volksbank	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord
Verbandspokalsieger <sup>5</sup>	Universität	Universität-Chemie	Volksbank	Stadtverwaltung II
Nordmarkpokal-Sieger <sup>5</sup>	Provinzial	Amt f. Land-u. Wasserwirtschaft	Stadtverwaltung	Volksbank
Fairnesspokal-Sieger	ISS	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Städtisches Krankenhaus	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	Sparkasse I	Sparkasse I	Stadtwerke I	Stadtwerke I
Pokalsieger <sup>2</sup>	AOK	-	-	-
Verbandspokal-Sieger <sup>2</sup>	-	Sparkasse	Stadtwerke I	Stadtwerke II
Nordmarkpokal-Sieger <sup>2</sup>	-	KVAG	Amt f. Land- u. AOK Wasserwirtschaft	AOK
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Landesregierung I	Linotype Hell	AOK	Linotype Hell
Pokalsieger <sup>4</sup>	Linotype Hell	Verbandspokal Linotype Hell	-	Provinzial Verbandspokal
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft Herren	68	64	62	58

<b>Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)</b>				
Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	Stadtwerke	-	Stadtverwaltung	-
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	AOK	AOK	Corneli	-
Ü40 Altherren Pokalsieger	Linotype	AOK	Landesregierung I	-
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	43	40	36	-

Jahr/Saison	1998	1999	2000	2001
Spartenleiter	Rönnau, Heinrich Ritzrow, Eberhard	Ritzrow, Eberhard	Ritzrow, Eberhard	Ritzrow, Eberhard
<b>Großfeld, Herren;</b>				
<b>Freiluftsaison<sup>1</sup></b>				
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Stadtverwaltung II	Stadtverwaltung II	Stadtverwaltung	Sporting
Verbandspokalsieger <sup>5</sup>	Stadtverwaltung I	Stadtverwaltung II	Sporting	Landes-Entwicklungs- Gesellschaft
Nordmarkpokal-Sieger <sup>5</sup>	Norddeutscher Rundfunk	Landesbank	Lubinus	Heidelberg
Fairnesspokal-Sieger	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Amt für ländliche Räume	Amt für ländliche Räume
Punktspiele Stadtmeister <sup>2</sup>	AOK	AOK	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord/ Stadtwerke/Andere
Verbandspokal-Sieger <sup>2</sup>	AOK	Stadtverwaltung	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord/ Stadtwerke/Andere
Nordmarkpokal-Sieger <sup>2</sup>	Datenzentrale	Finanzsport- Gemeinschaft	KVAG	-
Punktspiele Stadtmeister <sup>4</sup>	Stadtwerke	Heidelberg	AOK	OFD/GMSH
Pokalsieger <sup>4</sup>	AOK	AOK	AOK	Landesregierung I
Fairnesspokalsieger <sup>4</sup> Ü32/Ü35/Ü40	-	-	-	Stadtverwaltung II
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft Herren	54	61	60	57

Freiluftsaison<sup>1</sup> = ca. April – September

Pokalsieger<sup>2</sup> = Karl-Heinz Stade-Pokal,

5 er Kleinfeld, Ü35/Ü32, Freilichtsaison

Hallensaison<sup>3</sup> = ca. Oktober – April des nächsten Jahren

<sup>4</sup> = Damen, Ser/Kleinfeld

<sup>5</sup> = Senioren/8er-Feld, Herren

Altherren, Ser-Kleinfeld, Ü40, Freiluft

<sup>6</sup> = Altherren, Ser-Kleinfeld, Ü40, Freiluft

**Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)**

Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	Stadtverwaltung II	Sporting	Sporting I	Lubinus
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Stadtverwaltung
Ü40 Altherren Pokalsieger	Heidelberg	PolizeidirektionMitte	BSV-Auswahl	Sparkasse
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	28	32	31	35

**Jahr/Saison**

<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>
-------------	-------------	-------------	-------------

**Großfeld, Herren;****Freiluftsaison<sup>1</sup>**

Spartenleiter	Ritzrow, Eberhard	Ritzrow, Eberhard	Ritzrow, Eberhard	Knaack, Christian
<b>Punktspiele Stadtmeister<sup>1</sup></b>	Heidelberg	Raiffeisen	Lubinus	
Verbandspokalsieger <sup>1</sup>	LEG	Lubinus	Freenet	
Nordmarkpokal-Sieger <sup>2</sup>	Lubinus	Lindenau	Finanz-Service	
Fairnesspokal-Sieger	Finanzsport- gemeinschaft	Sparkasse	Siemens	
<b>Punktspiele Stadtmeister<sup>2</sup></b>	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	Stadtverwaltung I (ABK)	Stadtverwaltung I (ABK)	
<b>Verbandspokal-Sieger<sup>2</sup></b>	Stadtverwaltung II	Stadtverwaltung I (ABK)	Stadtverwaltung I (ABK)	
Nordmarkpokal-Sieger <sup>2</sup>	-	Pharma-u. Veterinärprodukte	City Gym	
<b>Punktspiele Stadtmeister<sup>3</sup></b>	OFD/GMSH	Landesregierung II	GMSH	
<b>Pokalsieger<sup>3</sup></b>	OFD/GMSH	OFD/GMSH	GMSH	
Fairnesspokalsieger <sup>3</sup> Ü32/Ü35/Ü40	Stadtverwaltung I (ABK)	ALR	Städtisches Krankenhaus	
gemeldete Mannschaften insgesamt; Freiluft Herren	56	61	62	

**Hallensaison<sup>1</sup> (Herren)**

Senioren Pokalsieger/ Punktspiele Stadtmeister	Lubinus	Heidelberg	
Altherren Ü35/Ü32 Pokalsieger	Lubinus	Lubinus	
Ü40 Altherren Pokalsieger	-	Arbeitsamt Kiel/ Landesarbeitsamt Nord	
Gemeldete Mannschaften insgesamt; Hallensaison	30	34	27

Freiluftsaison<sup>1</sup> = ca. April – September.

Pokalsieger<sup>2</sup> = Karl-Heinz Stade-Pokal,  
5 er Kleinfeld, Ü35/Ü32, Freilichtsaison

Hallensaison<sup>1</sup> = ca. Oktober – April des nächsten Jahres

<sup>1</sup> = Damen, Ser/Kleinfeld

<sup>2</sup> = Senioren/8er-Feld, Herren

<sup>3</sup> = Altherren, Ser-Kleinfeld, Ü40, Freiluft

<sup>4</sup> = Altherren, Ser-Kleinfeld, Ü40, Freiluft



Fußballspiel 1989 auf dem Norder.



### Bericht der Sparte Golf

Im Frühjahr 1997 wurde vom Betriebssportverband Kiel e.V. erstmals das Angebot gemacht, das Golfspielen zu erlernen. Golf war für den Betriebssport in Kiel keine Unbekannte. Bereits Ende der 50er Jahre war Golf, allerdings in Form von „Mini-Golf“, im betriebssportlichen Angebot.

Trainingsweise war das Kieler Nordmarksportfeld. Die ersten ca. 20 Interessenten lernten Golf in Theorie und Praxis. Im Laufe des Jahres 1997 fand man auch einen Golfclub, der Betriebssportler in seine Reihen aufnehmen wollte. Es war der Golf & Country Club Hohwachter Bucht e.V. Hier wurde es für die eifrigsten Golfer Anfang 1998 Ernst. Nach erfolgreichem Clubbeitritt wurde die Platzreife abgelegt.

Auch 1998 wurde auf dem „Norder“ für Neueinsteiger Golftraining angeboten. Im Laufe des Jahres jedoch wurde die Stadt Kiel aktiv und verbot das Golfspielen auf dem Nordmarksportfeld wegen Gefährdung anderer Sportler, so dass im Jahre 1998 betriebssportlich nicht viel geschah. Die Neumitglieder aus 1997 spielten für sich im GCC Hohwachter Bucht

ohne betriebssportlichen Hintergrund. Die Neueinsteiger 1998 zerstreuten sich in alle Winde.

Mitte 1999 beschloss der Vorstand des Betriebssportverbandes Kiel e.V., dass ein Neuanfang stattfinden soll. Mit Ferdinand Huth konnte ein erfahrener langjähriger Funktionär als Spartenleiter gewonnen werden. Er konnte noch im gleichen Jahr in Zusammenarbeit mit unserem Partnerclub dem GCC Hohwachter Bucht ein betriebssportliches Angebot vorlegen. Im Jahre 2000 konnte das erste Sportprogramm aufgenommen werden. Es wurde und wird auch heute noch eine Turnierserie mit sieben Spieltagen, ein Saisoneroöffnungs- und ein Mannschafts-Turnier ausge-

schrieben. Höhepunkte des „geselligen“ Teils des Angebotes sind die Saison-Siegerehrung und die schon traditionelle Adventsfeier im Anschluss an die Spartenversammlung.

Höhepunkte in der kurzen sportlichen Geschichte war die Ausrichtung eines Qualifikationsturnieres zur Deutschen Betriebssport-Meisterschaft am 3. Mai 2003, die Teilnahme von sieben Sportlerinnen und Sportlern an diesen Meisterschaften, die Teilnahme von vier Spartenmitgliedern an den Europäischen Betriebssportspielen 2003 in Salzburg und die Ausrichtung des traditionellen Vergleichsspiels mit den Golfsparten der Betriebssportverbände Berlin, Dortmund, Münster und Wuppertal am 14. August 2004.

Zur Zeit zählt die Sparte 46 Mitglieder aus 16 BSGen. Der harte Kern zählt etwa 25 Golferinnen und Golfer. Dass Golf im Trend liegt, zeigt nicht nur die Entwicklung im Betriebssport in Kiel, sondern auch bundesweit. Golf ist kein elitäres Hobby mehr für Betuchte. Golf ist Sport für Jedermann zu durchaus erschwinglichen Preisen. Wenn die Hemmschwelle erst überwunden ist, kann Golf zu einem berauschenden Erlebnis werden.

Ferdinand Huth  
- Spartenleiter -



24. Kieler-Woche Kleinfeld-Handball-Turnier am 17. Juni 1989 auf dem Nordmarksportfeld

## Bericht der Sparte Handball

Der Unterzeichner – ehemaliger aktiver Handballer und kurzzeitiger Spartenleiter – hat versucht, aus den vorliegenden Unterlagen die wechselvolle Geschichte der Sparte Handball in einer kurzen Chronik zusammenzustellen.

**1961**

Gründung der „Sparte Handball“ mit 20 Mannschaften. Damit bekommen die Fußballer nach 6 Anfangs-Jahren neue Betriebssportkollegen. Da außerdem die Sparten Tischtennis und Gymnastik gegründet werden, betreut der BSV Kiel in diesem Jahr in 4 Sparten über 1000 Mitglieder. Die Handballer wählen Hans Pastewski (BSG Landesbank) und Kurt Gregorius (BSG Vanini) zur Spartenleitung.

**1962**

Stadtmeister: BSG Zerssen + Co

**1963**

Stadtmeister: BSG Eklöh

**1964**

Stadtmeister: BSG Rathaus  
Am 7. März spielen die Handballer gegen die Auswahlmannschaften der Städte Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover und Lübeck in der Lantzius-Halle. Turniersieger wird überraschend die Kieler Auswahl.

**1965**

Es spielen 20 Mannschaften in 2 Staffeln. Das Endspiel um die Stadtmeisterschaft gewinnt die BSG Justiz gegen die BSG Siemens. Es wird erstmalig eine Kleinfeldhandballrunde auf dem Nordmarksportfeld durchgeführt. 7 Mannschaften nehmen teil; Gesamtsieger wird die BSG IBM.

**1966**

23 Mannschaften nehmen an der Punktrunde teil. Stadtmeister wird die BSG Siemens. Die Spartenleitung über-

nehmen die Sportfreunde Werner Teufert und Lothar Bischoff.

**1967**

Stadtmeister: BSG Landesbrandkasse. Die Kleinfeldrunde auf dem Norder wird fortgesetzt.

**1968**

40 Mannschaften nehmen jetzt teil. Stadtmeister wird die BSG Rathaus, Pokalsieger die BSG Dr. Hell. Aus Anlass der „Kieler Woche“ findet am 22.06. das 3. Kleinfeldhandballturnier statt.

**1969**

Die BSG Dr. Hell wird zum ersten Male Stadtmeister. Am 22.06 wählt die Spartenversammlung die Sportfreunde Teufert, Stark, Litzkow und Böhnke in den Spielausschuss.

**1970**

Der Spielausschuss wird durch Lemke und Reimers ergänzt.

**1973**

56 Herrenmannschaften und erstmalig 6 Damenmannschaften nehmen an der Punktrunde teil. Der Spielausschuss beklagt kräftig den Mangel an Sporthallen. Nachdem Franz Stark ausgeschieden ist, wählt die Spartenversammlung am

07.09. Gerd Reimers zum Spartenleiter.

**1974**

Die BSG Dr. Hell wird – mit Glück – zum 6. Male Stadtmeister. Als Pokalsieger löst die BSG Zoll (mit Dieter Hasenbank im Tor) die BSG Dr. Hell ab. Im Spielausschuss gibt es eine erneute Änderung: Gerd Reimers verlässt die Handballer, weil er zum stellvertretenden BSV-Vorsitzenden gewählt wird. Sein Nachfolger wird G. Stegert.

**1975**

Sportfreund Stegert scheidet nach einem Jahr wieder aus; sein Nachfolger wird Rolf Stehle.

**1977**

55 Herren- und 11 Damenmannschaften nehmen teil. Die BSG Dr. Hell wird erneut Stadtmeister vor der BSG Stadtverwaltung. Wolfgang Hein von der BSG Siemens wird Spartenleiter.

**1978**

Ein Rekord-Jahr mit 65 Herren- und 14 Damen-Mannschaften.

**1979**

Die BSG Sparkasse wird Pokal-Sieger sowohl bei den Herren als auch bei



Gründermannschaft BSG Zoll (ZSG) im Sept. 1972, Heute OFD Kiel e.V.

den Damen. Je eine Auswahlmannschaft der Damen und Herren besucht Göteborg. Der Vorjahreserfolg in Kiel kann jedoch nicht wiederholt werden.

#### 1980

30 Herren- und 14 Damen-Mannschaften nehmen am Kieler-Woche-Kleinfeld-Handball-Turnier teil. Sieger bei den Damen wird die BSG Kieler Nachrichten, bei den Herren die BSG Kirche am Lietzensee Berlin.

#### 1981

Der Mannschaftsbestand reduziert sich auf 51 Herren- und 14 Damen-Mannschaften.

#### 1983

Die BSG Ortopedia löst den „Dauersieger“ BSG Dr. Hell als Stadtmeister ab. Bei den Damen wird die BSG Kieler Nachrichten Stadtmeister.

#### 1984

Das Hallenhandball-Turnier der norddeutschen Betriebssportverbände Berlin, Bremen, Hamburg, Kiel und Lübeck findet in Kiel statt. Berlin, Hamburg und Kiel stellen auch jeweils eine Damen-Mannschaft. Am Kieler-Woche-Turnier nehmen 36 Herren- und 18 Damen-Mannschaften teil.

#### 1986

Die BSG Kieler Verkehrs AG wird bei den Herren und die BSG Kieler Spar- und Leihkasse wird bei den Damen jeweils Stadtmeister.

#### 1987

Stadtmeister bei den Herren: BSG Kieler Verkehrs AG – bei den Damen BSG Uni-Kliniken.

#### 1988

Es sind vermehrt Abmeldungen eingegangen, so dass jetzt 37 Herren- und 7 Damen-Mannschaften am

Spielbetrieb teilnehmen.

Stadtmeister der Herren: BSG Dr. Hell, bei den Damen: BSG Kieler Spar- und Leihkasse.

#### 1990

Es werden 28 Herren- und 8 Damen-Mannschaften angemeldet. Stadtmeister der Herren: BSG Linotype-Hell – bei den Damen BSG Sparkasse Kiel. Dieter Hasenbank (BSG Landesregierung) löst Wolfgang Hein (BSG Siemens) als Spartenleiter ab. Am Kieler-Woche-Turnier nehmen 16 Herren- und 12 Damen-Mannschaften teil.

#### 1991

Bei dem Städte-Turnier in Hamburg nimmt auch der BSV Kiel teil. Die Mannschaft, von Rolf Lau betreut, belegt den dritten Platz.

#### 1992

Es werden 28 Herren- und 8 Damen-Mannschaften angemeldet. Stadtmeister der Herren: BSG Linotype-Hell – bei den Damen BSG Sparkasse Kiel.

#### 1994

Der Abwärtstrend ist nicht zu stoppen: Es sind jetzt 20 Herren- und 7 Damen-Mannschaften gemeldet. Stadtmeister der Herren: BSG Landesregierung – bei den Damen: BSG Sparkasse Kiel. Am Kieler-Woche-Turnier nehmen auf 7 Turnierfeldern 25 Herren- und 10 Damen-Mannschaften teil. Dieter Hasenbank wechselt in den BSV-Vorstand und Rolf-Dieter Brandt (BSG Hugo Hamann) wird neuer Spartenleiter.

#### 1996

Für das norddeutsche Turnier in Berlin stellt Rolf Lau von der BSG Linotype Hell jeweils eine Damen- und Herren-Auswahl zusammen. Leider sind keine Erfolge zu verzeichnen.

#### 1997

Bei dem Kieler-Woche-Turnier gewinnen – wie 1980 – die Damen der Kirche am Lietzensee Berlin; bei den Herren geht die BSG Stadtwerke Kiel als Sieger vom Platz.

#### 1998

Auch beim Kieler-Woche-Turnier sinkt die Anzahl der Anmeldungen: es nehmen in diesem Jahr 4 Damen- und 10 Herren-Mannschaften teil. Sieger sind die Damen der BSG Sparkasse Kiel und die Herren der BSG Stadtwerke Kiel.

#### 2001

Uwe Lewandowski (BSG GMSH) löst Rolf-Dieter Brandt als Spartenleiter ab. In Kiel findet wieder das norddeutsche Handball-Turnier statt. Rolf Lau hat eine glückliche Hand bei der Aufstellung: Die Herren werden Sieger und die Damen erreichen den 2. Platz.

#### 2005

Die Damen haben sich vom Handball abgemeldet, es verbleiben 7 Herren-Mannschaften. Stadtmeister wird die BSG GMSH/Heidelberger.

#### Schlussbetrachtung:

Es ist schon erstaunlich, dass in einer Handball begeisterten Stadt – wie Kiel – diese schöne Sportart im Betriebssport keine große Rolle mehr spielt. Dennoch, alle aktiven Teilnehmer führen noch schöne und faire Spiele aus; sie zu sehen, ist eine große Freude. Vielleicht gibt es noch einmal wieder einen Anstieg, wir wünschen es uns.

Gerd Reimers

Lübker, Dieter Nissen, Rainer Sicka,  
Peter Stelk

Eine detaillierte Datenübersicht ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle. Die Betriebssportler in Kiel kegeln seit 1971 ununterbrochen in der Kegelsporthalle „Reimers“ in Kiel-Elmschenhagen. Die Sportler fühlen sich dort wohl und sind dem Bahnwirt Erich Armbrust mit Gattin für stets gute Betreuung und Großzügigkeit zum Dank verpflichtet.

Hans-Christian Greve  
- Spartenausschuss -



OKK I in Vorderansicht (v.l.) S. Lemke, H.-C. Greve, J. Vollstedt, H. Wulf, W. Weiß, D. Witthans

Spiel-Saison	Anzal der			Kegler/in	Stadtmeister	Pokalsieger
	BSGen	Mannschaften	Staffeln			
1971/1972	8	20	2	135	Radarleit I	ohne
1972/1973	14	38	4	241	Brandk./Prov. I	KVAG I
1973/1974	17	41	4	295	Datenzentrale	Bäckerf.Ver.
1974/1975	20	45	4	381	Brandk./Prov. I	HDW I
1975/1976	20	45	4	418	KVAG I	Brandk./Prov. I
1976/1977	21	50	5	455	Brandk./Prov. I	OKK I
1977/1978	21	55	6	473	HDW I	Brandk./Prov. I
1978/1979	21	56	6	483	KVAG I	HDW I
1979/1980	24	62	6	533	KVAG I	HDW I
1980/1981	25	65	7	562	HDW I	A.G.Koch
1981/1982	27	69	7	588	KVAG I	Brandk./Prov. I
1982/1983	25	70	7	570	A.G.Koch	Stadtwerke I
1983/1984	24	70	7	558	A.G.Koch	GKK I
1984/1985	23	69	7	512	GKK I	GKK I
1985/1986	24	69	7	533	A.G.Koch	GKK I
1986/1987	26	70	7	589	Provinzial I	WBV I
1987/1988	25	69	7	574	Provinzial I	GKK III
1988/1989	25	68	7	565	Stadtwerke I	Arsenal I
1989/1990	24	67	7	543	GKK I	Koch/VPV
1990/1991	23	65	7	512	GKK I	UNI-Klinik I
1991/1992	23	59	6	477	GKK I	GKK I
1992/1993	23	56	6	456	Koch/VPV	Koch/VPV
1993/1994	23	54	5	441	GKK I	GKK I
1994/1995	23	50	5	403	KVAG I	Arsenal I
1995/1996	23	48	5	399	GKK I	GKK II
1996/1997	23	44	5	380	GKK II	GKK III
1997/1998	21	42	5	350	GKK I	KVAG I
1998/1999	21	40	4	333	Stadt I	Provinzial I
1999/2000	20	35	4	318	GKK I	Provinzial I
2000/2001	18	34	4	294	Arsenal I	Provinzial I
2001/2002	18	33	4	257	Koch/VPV I	Koch/VPV II
2002/2003	18	32	3	263	Provinzial I	Provinzial I
2003/2004	17	29	3	264	Koch/VPV I	Koch/VPV I
2004/2005	16	28	3	246	Koch/VPV I	Koch/VPV I

## Bericht der Sparte Kegeln

Am 01.10.1971 gründeten 8 Betriebssportgemeinschaften, die schon in den Sparten Fußball, Handball, Tischtennis und Bowling zum Betriebssportverband Kiel e.V. gehörten, die Sparte Kegeln. Für 20 Mannschaften wurden 2 Staffeln gebildet, und 135 Keglerinnen und Kegler beteiligten sich an den ersten Punktspielen. Die BSG Radarleit, die mit 5 Mannschaften beteiligt war, stellte mit Uwe Graumann den Spartenleiter. Ihm zur Seite standen Christa Kremer und Brigitte Suhr, die auch zur BSG Radarleit gehörten. Die Sparte Kegeln entwickelte sich in den nächsten 15 Jahren zu einer sehr großen Kieler Betriebssportsparte. In der Spiel-Saison 1986/1987 gab es den Höchststand mit 26 Betriebssportgemeinschaften und 70 Mannschaften, die in 7 Staffeln eingeteilt waren. Insgesamt waren 589 Keglerinnen und Kegler beteiligt. In den Spartenausschuss wurden bereits nach 3 Jahren neue Mitglieder gewählt. Die Gründungsmitglieder waren zurückgetreten und seit dieser Zeit gehören bzw. gehörten folgende Sportler dem Spartenausschuss an:

1974 - 19.02.1992 = Dieter Michelsen - BSG UNI - als Spartenleiter

1974 - 05.12.1999 = Karl-Heinz Kusenber - BSG HDW - als Mitglied

1974 - 06.04.2005 = Eckhart Stabe - BSG Provinzial - als Mitglied

1974 - 1992 = Hans Walter - BSG OKK (AOK) - als Mitglied

1974 - 1977 = Traute Küttenbaum, g. Schlüter - BSG Arsenal - als Mitglied

1977 - 1991/92 = Egon Kock - BSG Stadtwerke - als Mitglied

1992 - 1994/95 = Egon Kock - BSG Stadtwerke - als Spartenleiter

1992 - 1994/95 = Wolfgang Friederichsen - BSG Stadt - als Mitglied

1992 - 1998 = Jürgen Simon - BSG Provinzial - als Mitglied

1995 - lfd. = Wolfgang Friederichsen - BSG Stadt - als Spartenleiter

1995 - lfd. = Hans-Christian Greve - BSG AOK - als Mitglied

2000 - lfd. = Heike Lerch-Jankovic - BSG Stadt - als Mitglied

2004 - lfd. = Joachim Nevermann - BSG Stadtwerke - als Mitglied

Ab der Spiel-Saison 1987/1988 begann - wie auch bundesweit festzustellen ist - ein Abschmelzen des Mitgliederbestandes, weil einfach kein Nachwuchs zu gewinnen ist und weil etliche Mannschaften sich abgemeldet haben. Dennoch werden seit 1996 jährlich Keglerinnen und Kegler für 25 Jahre Betriebssport-Kegeln geehrt:



Zwei Mannschaften der OKK (Ortskrankenkasse Kiel) waren 1985 zum Kegeltourier der AOK Berlin in der Hasenheide

1996: Günter Baumann, Rolf Borchert, Helmut Breede, Heinz Fleisner, Rudi Gießmann, Sonja Grabert, Wolfgang Hill, Heinz Höfer, Karl-Heinz Hölzel, Rolf Kruse, Bernd Kunz, Peter Leidner, Alfred Paul, Jürgen Simon, Jürgen Schwandner, Eckhart Stabe, Jürgen Vollstedt, Henner Wagner

1997: Ernst Detlef, Jürgen Fischer, Hans-Christian Greve, Heinz Haberl, Rolf Harm, Hans-Otto Hartz, Jürgen Howold, Otto Knippert, Ernst Kolb, Diethard Meyer, Rolf Richter, Karl-Heinz Schade, Dieter Witthans, Harald Wulf, Günter Würdemann

1998: Helmut Arp, Günter Otto, Hartmut Quoos, Uwe Schröder

1999: Fritz Fröhlich, Karl Fröhlich, Günter Krüger, Karl-Heinz Kusenber, Reinhold Prellwitz, Eduard Schmunz, Heinrich Ziller

2000: Jürgen Bierhals, Reinhard Gambal, Anneliese Hackbarth, Uwe Kirchheim, Rainer Kobarg, Monika Link, Hans-Peter May, Ute May, Helmut Meyer, Klaus-Günter Osbahr, Uwe Rathje, Dieter Schröder, Ursel Schröder, Günter Sievers, Wolfgang Weiß

2001: Jochen Dietz, Gerhard Eisermann, Annedore Gambal, Egon Kock, Gerhard Licht, Karin Löffler, Liselotte Lützen, Manfred Rump, August-Wilhelm Stolle

2002: Achim Baartz, Herbert Bolgen, Winfried Cerney, Siggie Kolland, Hans-Jürgen Thomas, Werner Torsen



OKK I in Rückansicht

2003: Peter Barkleit, Brigitte Gießmann, Gerd Hansen, Jürgen Heller, Wolfgang Kasten, Hans-Hermann Klein, Karl-Otto Leyk, Claus Neumaier, Holger Riechmann, Joachim Schulz, Jochen Steffen

2004: Horst Arp, Antje Borgert, Uwe Borgert, Peter Chomontowski, Thomas Heuschert, Joachim Lorenzen, Karl-Heinz Meurer, Waldemar Sauder, Hans Schlapkohl, Thomas Schellin, Rolf Steffen, Henning Thomsen, Hans Willrodt, Ilse Willrodt

2005: Rainer Blunck, Ewald Dose, Jörg Hansen, Heike Lerch-Jankovicz, Rolf

## Bericht der Sparte Schach

Im Jahre 1977 gründeten 4 Mannschaften die Sparte Schach. Spartenleiter wurde der Schachfreund Joachim Lewin von der BSG VVK. Die neue Sparte erfreute sich großer Beliebtheit, so dass die Anzahl der Mannschaften laufend gesteigert werden konnte. Bis 1993 nahmen bis zu 15 Mannschaften am Punktspielbetrieb teil. Danach ist zum großen Bedauern aller eine Reduzierung eingetreten; zur Zeit spielen noch 5 Mannschaften, die zu folgenden Betriebssportgemeinschaften gehören:

BSG HSH Nordbank, BSG Marinearsenal, BSG Mobilcom, BSG Wasser- und Schifffahrtsamt sowie zwei Mannschaften der BSG Wehrbereichsverwaltung. Einige Gründer der Sparte zählen auch jetzt noch zu den Teilnehmern. Regelmäßig finden Städtevergleichsturniere bei verschiedenen Betriebssportverbänden statt. Zuletzt waren wir eingeladen in

Bremen zum 25-jährigen Bestehen der dortigen Schachsparte.

Der Spielbetrieb beginnt in der Regel im September und endet im April des Folgejahres. In den Sommermonaten wird pausiert. Jeweils am letzten Dienstag im Januar wird seit 8 Jahren der Grünkohl-Schachblitz-Pokal ausgespielt.



25 Jahre Sparte Schach im März 2002; Abendveranstaltung mit dem Chanty-Chor Neptun

Am 16. März 2002 veranstaltete die Sparte das 25-jährige Jubiläumsturnier in den neuen Räumen des BSV Kiel. Es waren Mannschaften aus Berlin, Bremen, Hamburg und Lübeck gekommen. Auf der Abendveranstaltung begeisterte der Shanty-

Chor Neptun mit Seemannsliedern. Hinsichtlich der Spartenleitung traten einige Wechsel ein. Nach Joachim Lewin kam der Schachfreund Peter Schilling (WBV). Danach übernahm Günter Mißfeldt (WBV) für 13 Jahre, Frank Geppert (WBV) für 1 Jahr und Günter Liebenberg (WBV) für 6 Jahre die Spartenleitung. Im Jahre 2003 wurde Andreas Kohler von der BSG HSH Nordbank zum Spartenleiter gewählt. Er wird durch Schachfreund Jürgen Schnoor (WBV) als Pressewart unterstützt, der regelmäßig die Spielpläne erstellt.

Andreas Kohler  
- Spartenleiter -



Städtevergleichsturnier 1979: Am 2. Brett J. Lewin und Zuschauer Gerd Reimers mit Frau

Jahr	Kieler Stadtmeister der Schachsparte des BSV Kiel	Mannschaftspokal Schach BSV Kiel	Spartenleiter
1977	Versorgung Verkehr Kiel	---	Lewin
1978	Versorgung Verkehr Kiel	---	Lewin
1979	Versorgung Verkehr Kiel	---	Lewin
1980	Dr. Hell	---	Lewin
1981	Provinzialversicherung Kiel	Provinzialversicherung Kiel	Schilling
1982	Versorgung Verkehr Kiel	Provinzialversicherung Kiel	Schilling
1983	Provinzialversicherung Kiel	Provinzialversicherung Kiel	Mißfeldt
1984	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Mißfeldt
1985	Provinzialversicherung Kiel	Provinzialversicherung Kiel	Mißfeldt
1986	Marinearsenal	Provinzialversicherung Kiel	Mißfeldt
1987	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung 2	Mißfeldt
1988	Provinzialversicherung Kiel	Wehrbereichsverwaltung	Mißfeldt
1989	Wehrbereichsverwaltung 2	Landesregierung	Mißfeldt
1990	Landesregierung	Wehrbereichsverwaltung	Mißfeldt
1991	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung 2	Mißfeldt
1992	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Mißfeldt
1993	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Mißfeldt
1994	Wehrbereichsverwaltung	Landesregierung	Mißfeldt
1995	Wehrbereichsverwaltung	Landesregierung	Mißfeldt
1996	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Geppert
1997	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Liebenberg
1998	Wehrbereichsverwaltung	Landesbank Kiel	Liebenberg
1999	Wehrbereichsverwaltung	Wasser- und Schifffahrtsamt	Liebenberg
2000	Wehrbereichsverwaltung	Landesbank Kiel	Liebenberg
2001	Wehrbereichsverwaltung	Landesbank Kiel	Liebenberg
2002	Wehrbereichsverwaltung	Landesbank Kiel	Liebenberg
2003	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Kohler
2004	Wehrbereichsverwaltung	Wehrbereichsverwaltung	Kohler

## Bericht der Sparte Skat

Die Sparte Skat wurde 1989 vom jetzigen Spartenleiter Heinrich Heldt gegründet. 32 Skatspieler waren in der ersten Spielrunde gemeldet, 21 Spieler waren in der Wertung. Die Spielstärke von 20-30 Teilnehmern ist bis heute etwa gleichbleibend. Die Spielzeit läuft von September bis Mai. Gespielt wird am 1. und 3. Dienstag des Monats ab 19.00 Uhr in der Gaststätte „Arena“ am Nordmarksportfeld.

Eine Sportordnung regelt den Ablauf. Die 10 besten Wertungen der Spielzeit ergeben den Endstand. Bisher war der Spartenleiter 14-mal Erstplatzierter und damit Stadtmeister. Neben dem turnusmäßigen Sportbetrieb werden im laufenden Spieljahr drei Sonderveranstaltungen angeboten:

Dezember: Weihnachtspreis-Skat  
 Februar: Pokal- und Preis-Skat  
 Mai: Abschluss- und Preis-Skat

Der Spartenausschuss setzt sich zusammen aus:

### **Spartenleiter:**

Heinrich Heldt (BSG Provinzial)

### **Vertreter:**

Karl-Heinz Stade (Einzelmitglied)

### **Listenführer:**

Günter Michels (BSG Landesregierung)

### **Kassenführerin:**

Gitta Gruber (BSG Stern)

Mitglied im Verbandsgericht:

Hans-Werner Krajewski (BSG Landesregierung)

Heinrich Heldt  
 - Spartenleiter -

## Bericht der Sparte Sportschießen

Knapp 20 Jahre nach Gründung der Interessengemeinschaft Kieler Betriebssportgemeinschaften im Jahre 1955 (ab 1959 Betriebssportverband Kiel) wurde 1974 die Sparte Sportschießen ins Leben gerufen. Großen Anteil an der Gründung hatte der Sportfreund Heinrich Heldt von der BSG OFD mit seinem Spartenausschuss.

Die Wettkämpfe (Luftgewehr und Luftpistole) wurden damals mit 22 Mannschaften aus den Firmen und Verwaltungen OFD, HDW, Radarleit, Dr. Hell, Stadtwerke und ELAC begonnen.

Geschossen wurde auf dem Schießstand des Schützenvereins Kiel von 1965 e.V. in Tannenberglage, wo auch heute noch um Pokale und Urkunden „gekämpft“ wird.

Das Schießen war in den Anfangsjahren noch recht abenteuerlich. Wenn die Winter sehr kalt waren, war es logischerweise auch erbärmlich kalt für die Schützen auf den 10 Ständen sowie im Vorraum. Um dieser „arktischen Kälte“ Herr zu werden, wurden zwei Ölöfen angeschafft, die dann für eine behagliche Wärme sorgten. Somit konnten sich die durchgefrorenen Schützen, die von den Schießständen kamen, erst einmal wieder aufwärmen. Ein Vorteil war es natürlich für die Auswerter, denn der Schütze war mit seinen 20 Schuss schneller als erlaubt fertig. Damals gab es auch noch ein gemeinsames Partnerschießen, denn viele brachten ihre Partner bzw. Partnerinnen mit. Daraus resultierten in den ersten Jahren die gemeinsamen Schützenfeste am Ende der Saison.

Nach und nach wuchs die Zahl der Betriebssportmannschaften. Im Jahre

1979 gab es schon 33 Mannschaften. Die Zahl erhöhte sich bis zum Jahr 1987 auf 52 Mannschaften.

Dann ging die Mitgliederzahl stetig zurück. Es hatte wohl auch damit zu tun, dass viele Firmen in dieser Zeit Arbeitsplätze abbauten und die Jugend wenig Interesse am Schießsport zeigte; denn es gab andere Sportarten, die mehr Zuspruch hatten (z.B. Bowling).

In der 30-jährigen Geschichte des Sportschießens gab es glücklicherweise nur 4 Spartenleiter: Nr. 1 - 3 waren Heinrich Heldt (OFD), Walter Möller (Radarleit) und Hartmut Sötje (OFD).

Der 4. Spartenleiter Günter Stauch (L-3 ELAC-Nautik GmbH), der 1996 den Posten annahm, konnte mit der Sparte 1999 das 25-jährige Bestehen feiern.

Es war ein gelungenes Fest mit Partnerschießen bzw. Glücksscheibenschießen mit anschließendem „Rustikalen Essen“ (Bratkartoffeln mit Sauerfleisch, Roastbeef und Matjes) in der Gaststätte Tannenberglage. Der gesamte Vorstand (Gerd Reimers, Hartmut Sötje, Dieter Hasenbank und Heinz Czok) war erschienen. Wie das Schicksal es nun einmal wollte, hat Hartmut Sötje vor unserem Vorsitzenden Gerd Reimers die Pokale abgeräumt.

Mein Bestreben und das meiner Spartenausschussmitglieder (Eberhard Kothe, Christa Hansen, Amelia Rohmert und Wolfgang Rudek) ist, dass die Sparte Schießen mit ihrem jetzigen Stand von 15 Mannschaften noch etliche Jahre erhalten bleibt.

Günter Stauch  
 - Spartenleiter -

## Bericht der Sparte Tanzen

Am 28.02.1985 wurde die Sparte Tanzen gegründet. Zur Spartenleiterin wurde Bärbel Görke gewählt, die jedoch nach 2 Jahren schon wieder ausschied. Ab 1987 übernahm Rita Ramm von der BSG Datenzentrale die Spartenleitung.

Um den Tanzsport ausüben zu können, wurde ein Saal vom Grün-Weiß-Club in der Annenstraße gemietet. Dieser konnte jedoch nur 105 Teilnehmer „verkräften“, so dass 30 Paare auf die Warteliste gesetzt werden mussten.

1988 wurde ein zusätzlicher Raum im „Haus des Sports“ für Übungsabende

„Förde“ ein großartiges Tanzfest in dem neuen Tanz- und Mehrzwecksaal des BSV Kiel.

1998 trat Frau Ramm aus gesundheitlichen Gründen vom Amt der Spartenleiterin zurück. Neuer Spartenleiter wurde Olaf Gutschlag, der zusammen mit seiner Frau Karin sehr aktiv für die Sparte tätig war.

Getanzt wurde zu dieser Zeit an 5 Tagen in der Woche; als Trainer fungierten:

Horst Rosenfeld, Margot Ente/Bernd Eismann sowie Birthe Mund. Olaf Gutschlag organisierte interne Tanzturniere und diverse Tanzfeten (Silvesterball, Tanz in den Mai und Happy Halloween). 2003 kam es zu

großen Saal des BSV Kiel am Nordmarksportfeld betreut. Der Leistungsstand der Gruppen reicht von Anfängern über verschiedene Stufen der Fortgeschrittenen bis hin zu Turniertänzern. Die Altersstruktur erstreckt sich von jungen Auszubildenden bis hin zu junggebliebenen Rentnern.

Neben den wochentäglichen Übungsstunden finden in einzelnen Gruppen zu verschiedenen Anlässen Zusammenkünfte oder kleine Feiern statt.

Jeder neue Tanz-Interessent – ob weiblich oder männlich, ob als Einzelperson oder als Paar – ist bei uns herzlich willkommen.

Christian Felten  
- Spartenleiter -



angemietet. Zwei Jahre später wurde dann nur noch im „Haus des Sports“ getanzt und 1994 fanden die vielen Tänzerinnen und Tänzer ihre neue Heimstatt mit Saal in der umgebauten Ex-Tribüne am Nordmarksportfeld, wo auch die Geschäftsstelle des BSV Kiel eingerichtet wurde.

Am 18.02.1995 organisierte die Tanzgruppe ein Jubiläumsfest anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Sparte. Fast 200 Teilnehmer feierten unter dem Motto „Rund um die Kieler

einem überraschenden Wechsel in der Spartenleitung: Olaf Gutschlag trat zurück und Wulf Backhaus wurde zum neuen Spartenleiter gewählt. Dieser trat jedoch nach 2 Jahren auch wieder zurück und Christian Felten übernahm die Spartenleitung.

Gegenwärtig besteht die Sparte Tanzen aus 11 Übungsgruppen, in der 100 Paare aktiv tanzen. Die Gruppen werden von 6 Übungsleitern/innen an 4 verschiedenen Wochentagen in der Zeit von 16.00 bis 22.00 Uhr im

## Bericht der Sparte Tennis

Am 24.08.1979 wurde die Sparte Tennis gegründet. Unter der Leitung des Spartenleiters Norbert Ehrhardt von der BSG WOBAU beteiligten sich 12 Mannschaften mit 93 Sportlern an einem Punktspielbetrieb. Die Sportart Tennis erfreute sich großer Beliebtheit, und in den nächsten 15 Jahren war ein stetiger Anstieg zu verzeichnen. In den Neunzigerjahren gab es 132 Mannschaften mit fast 1200 Tennisspielern und -spielerinnen.

In dieser Größenordnung eine Sparte zu leiten, erfordert viel Arbeit und Einsatzbereitschaft. Norbert Ehrhardt mit seinem Vertreter Anton Blaschek von der BSG WOBAU haben ihre Aufgaben meisterlich wahrgenommen. Mit der Saison 1995/96 übernahm Torsten Hahn von der BSG APOs AS die Spartenleitung für 3 und danach folgte Jens Kuprat von der

BSG APOs AS für 2 Jahre. Am 04.07.2000 wählten die Mitglieder einen neuen Spartenausschuss, und zwar in folgender Besetzung:

- Spartenleiter:  
Erhard Priebe von der BSG Vermögensberatung  
- Stellvertretende Spartenleiter:  
Klaus Böttcher von der BSG Radarleit und Jürgen Lemke von der BSG Landesbank.

Am 18.08.2004 wurde abermals ein neuer Spartenausschuss gewählt:

- Spartenleiter:  
Klaus Böttcher von der BSG Radarleit  
- Stellvertreterin:  
Bettina Reinecke von der BSG DGAG (vorm. LEG)  
- Stellvertreter:  
Thomas Klaus von der BSG IngPlan  
- Stellvertreter:  
Jürgen Lemke von der BSG HSH Nordbank  
- Stellvertreter:

Erhard Priebe von der BSG IngPlan. Leider ist in den letzten Jahren ein Rückgang der Mannschaften zu verzeichnen. Dennoch bereitet das Tennisspiel vielen Betriebssportlern Spaß und Abwechslung.

Im Jahre 2003 konnte die Sparte Tennis einen großen Erfolg verbuchen:

Björn Bolduan (BSG IngPlan) wurde in der Betriebssport-Klasse und Mike Bolduan (BSG IngPlan) wurde in der offenen Klasse jeweils Deutscher Betriebssportmeister 2003! Gespielt wird seit 1979 im Uwe-Seeler-Tennispark – jetziger Tennispark Wellsee, der von Willi Holdorf geleitet wird.

Eine kleine historische Übersicht ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Saison	Staffeln	Mannsch.	Mitglieder	Stadtmeister
1979/80	1	12	93	KieSpaLeika I
1980/81	2	18	211	KieSpaLeika I
1981/82	4	48	397	Dr. Hell I
1982/83	5	64	540	IBM
1983/84	7	84	640	IBM I
1984/85	7	94	708	IBM I
1985/86	8	120	749	Justiz I
1986/87	10	132	1087	Justiz I
1987/88	11	132	1155	Justiz I
1988/89	11	132	1125	Justiz I
1989/90	12	132	1178	Justiz I
1990/91	12	132	1194	Landesbank I
1991/92	13	129	1197	Landesregierung I
1992/93	15	129	1179	Landesregierung I
1993/94	15	123	1139	Landesbank I
1994/95	14	121	1124	Landesbank I
1995/96	14	113	1050	Landesregierung I
1996/97	13	113	998	Landesregierung I
1997/98	12	99	947	Landesbank I
1998/99	12	97	924	Landesregierung I
1999/00	11	91	911	Landesbank I
2000/01	11	84	906	Beamtenbank
2001/02	9	83	763	Vermögensberatung
2002/03	8	65	716	IngPlan I
2003/04	8	56	568	Raiffeisen
2004/05	8	55	555	Raiffeisen

## Bericht der Sparte Tischtennis

Nachdem vor der offiziellen Gründung der Sparte Tischtennis (TT) im Jahre 1961 bereits einige BSG'en Freundschaftsspiele ausgetragen hatten, ging es endlich los. Unter Leitung des Sportkameraden Hölzer von der BSG Poppe & Sohn begannen im Januar 1962 die ersten Punktspiele der 11 gemeldeten Mannschaften. Gespielt wurde in einer Staffel, jeder gegen jeden ohne Rückspiel. Erster Stadtmeister und damit Gewinner des von dem Gastwirt Karl-Heinz Stade gestifteten TT-Nordmark-Wanderpokals wurde die BSG Barmer Ersatzkasse. Merkwürdigerweise zog sich diese Mannschaft bereits 1966 vom Spielbetrieb zurück, obwohl es die BEK ja immer noch gibt. Aber auch damals war es schon wie heute: Ohne einen zuverlässigen Spartenleiter innerhalb einer BSG wird nichts bewegt.

Schon im Folgejahr nahmen 14 Mannschaften am Punktspielbetrieb teil, Stadtmeister wurde wie auch in vielen folgenden Jahren die BSG Dr. Hell. Ach ja, gespielt wurde im Sportkrug Stade (damals noch Nordmark-Sportkrug), und hinterher saß man zünftig zusammen.

Zum neuen Spartenleiter wurde 1963 Kurt Kneib von der BSG Landesbank gewählt. Der Verfasser dieses Artikel hatte das Vergnügen, bereits unter ihm dem Spielausschuss anzugehören.

Unter Kurt Kneib entwickelte sich die Sparte TT weiterhin sehr lebhaft. Bereits 1965 gab es 3 Staffeln mit insgesamt 27 Mannschaften, mehrere BSG'en hatten eine zweite Mannschaft gemeldet. Noch heute aktiv sind die BSGen Dr. Hell (Heidelberg), Landesbank, Mordhorst u. Bockendahl (in Spielgemeinschaft mit Ortopedia/WBV), AOK und KVG.

Und auch ein Spartenfest gab es erstmalig – natürlich bei Stade. Nach dem offiziellen Teil (Siegerehrung) spielte das „Trio Claret“ zum Tanz auf.

Zusätzlich zu den Punktspielen wurde auch um den Dr. Hell-Pokal (Swaythling-Cup) gespielt, erster Gewinner war die Mannschaft von Dr. Hell. Endspielgegner war die Barmer Ersatzkasse. Ab 1965/66 gab es auch noch den Prieser-Mühle-Pokal (Nichtvereinsspieler, 3er Mannschaften); erster Gewinner war hier die 2. Mannschaft der Fliegerhorst-Feuerwehr.

Erstmalig am 21. Mai 1966 nahmen Kieler Auswahlmannschaften am traditionellen „Sieben-Städte-TT-Turnier“ teil, in diesem, unserem Jubiläumsjahr, also zum 40. Mal. Schon 1967 gelang es uns, erstmals bei den Herren-Vereinsspielern den Siegerpokal zu holen und auch die anderen Mannschaften belegten hervorragende Plätze.

1966 wurden auch erstmalig Einzelmeisterschaften für Nichtvereinsspieler ausgetragen. Sieger wurde Hans Meier von der BSG Fliegerhorst-Feuerwehr.

Zur Saison 1967/68 war die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften auf 36 angestiegen. Die Räume im Sportkrug reichten nicht mehr aus, die Turnhalle am Ravensberg (Mo., Mi., Do.) konnte als Spielort dazugewonnen werden.

An den Einzelmeisterschaften der Nichtvereinsspieler beteiligten sich 59 Spieler, bei den Vereinsspielern waren 16 Sportkameraden am Start, erster Sieger wurde Rainer Kunstein im Endspiel gegen Jürgen Neumann, beide BSG Beamtenbank. Das TT-Abschlussfest hatte in diesem Jahr 200 Teilnehmer. Erstmalig waren wir Gastgeber des TT-Städte-Turniers, und

es waren nicht nur – wie sonst – 7, sondern 8 Städte beteiligt. Zu den allgemein bekannten Mannschaften aus Berlin, Bremen, Bremerhaven, Hamburg, Hannover, Kiel und Lübeck kam die Auswahl aus Braunschweig hinzu.

1970 spielten bereits 47 Mannschaften in 5 Staffeln. Die Halle am Ravensberg reichte dafür nicht aus, es kam die Halle der Uwe-Jens-Lornsen-Schule dazu. 1972 wurde schon in sechs Staffeln mit 57 Mannschaften gespielt, der Verfasser dieses Artikels wurde erstmals in den Spielausschuss (als Hallen- und Gerätewart) gewählt.

In der Saison 1979/80 wurde aufgrund der hohen Teilnehmerzahl (81 Mannschaften) jede Staffel in 2 Gruppen aufgeteilt. In Überkreuzspielen wurden Stadtmeister und Staffelsieger ermittelt. Wolfgang Brose, BSG Stadtwerke, löste Kurt Kneib, der aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht wieder kandidierte, als Spielausschussvorsitzenden ab.

Im Jahre 1981 starb Wolfgang Brose plötzlich und unerwartet. Der neugewählte Spielausschuss bestand in diesem Jahr aus insgesamt 10 Sportfreunden, eine Zahl, die wir nie wieder erreicht haben. Spartenleiter wurde Marek Masuch (BSG Sparkasse), außerdem gehörten dem Spielausschuss an:

Horst Mund (BSG Stadtverwaltung), Joachim Haak (BSG WKA), Karin Heydolph (BSG Stadtwerke), Wilfried Jöhnk (BSG Dr. Hell), Jonny Peters (BSG Marine-Arsenal), Joachim Röer (BSG JVA), Heinz Schütt (BSG Marine-Arsenal), Peter Sommer (BSG BHZ) und Jürgen Thorein (BSG Finanzamt Nord). Heute findet man für solche Ehrenämter kaum noch Interessenten.

Zur Spielserie 1982/83 wurden 92 Mannschaften gemeldet. Diese Zahl war der Höhepunkt in der Historie der Sparte TT im BSV Kiel. Danach konnte noch einige Jahre eine knapp darunter liegende Zahl von Mannschaften gehalten werden.

In den neunziger Jahren ging es bergab. Auch Versuche, Staffeln mit 4er Mannschaften aufzubauen, um die Anzahl der teilnehmenden Mannschaften zu stabilisieren, gingen mangels Interesses schief. Heute hat die Sparte TT gerade noch 38 Mannschaften, der Spielausschuss, der sich trotzdem noch mit voller Begeisterung für alle Sportler engagiert, besteht auch nur noch aus 4 Personen: Marek Masuch (BSG Sparkasse) als Spartenleiter, Heinz Czok (BSG WSD Nord), Joachim Haak (BSG HSH-Nordbank) und Holger Hellmer (BSG OFD).

Stadtmeister im Jubiläumsjahr ist die BSG BHZ/OFD 1 geworden. Einzel- und Doppelmeisterschaften werden schon seit einigen Jahren mangels Beteiligung nicht mehr ausgetragen. Die Ausspielung des Dr. Hell-Pokals und des Prieser-Mühle-Pokals findet schon seit Mitte der 80er Jahre nicht mehr statt. Auch das auf Landesebene viele Jahre ausgerichtete Mannschaftsturnier (4er Mannschaften, max. ein Vereinsspieler durfte mitwirken) fand letztmalig 1987 in Heide statt. Der letzte Gewinner war die BSG Sparkasse Kiel.

Auch wenn sich die letzten Zeilen etwas merkwürdig anfühlen. Wir lassen uns trotzdem nicht von dem Gedanken des Mannschaftssportes abbringen. Irgendwann wird die Zeit wieder reif dafür sein, Teile der Freizeit lieber mit Arbeitskollegen zu verbringen, als nur vor dem Computer zu „hängen“. Die zunehmende „Ellbogenmentalität“ wird in naher Zukunft eine Rückbesinnung

auf die wahren Werte des menschlichen Daseins mit sich bringen. Dann ist es wieder Zeit, sich Mannschaftskollegen zu suchen und Tischtennis zu spielen, die schönste Sportart, die man sich vorstellen kann.

Marek Masuch  
- Spartenleiter -

### Bericht der Sparte Volleyball

Zwischen Lufthoheit und Bodenarbeit

Seit über 20 Jahren wird im BSV Kiel gepritsch, gebaggert, geschmettert und geblockt.

Am 23.02.1983 wurde die Sparte Volleyball gegründet. 7 Betriebssportgemeinschaften mit 9 Mannschaften und 100 Volleyballspielern trafen sich anfangs zu Übungsabenden. Zu einem regulären Spielbetrieb kam es erst 1984. Seit dieser Zeit spielen jeden Montag zwischen 30 und 40 Volleyballer in der Radsredderhalle, streng nach Spielplan, mit Tabellen und allem, was zu einem ordentlichen Spielbetrieb gehört.

Während eine Bodenberührung des Balles bei den meisten Spielarten völlig normal ist, bedeutet sie für Volleyballer sofort einen Fehler, einen Satzverlust oder sogar eine bittere Niederlage. Wer die Lufthoheit in einem Match hat, hat meistens die Nase vorn und gewinnt Punkte. In einem Moment reicht deine Nase noch über die Netzkante, in der nächsten Sekunde wischt dein T-Shirt schon den Hallenboden. Volleyball ist ein herrlicher Sport. Unsere Betriebssportler, die Spaß daran gefunden haben, bleiben lange dabei.

In den Sommerferien, wenn die Hallen geschlossen sind, setzt die

Sparte ihren Sport „unter Palmen von Laboe“ fort und gibt sich dem allseits beliebten Beach-Volleyball hin. Unseren Damen mit leicht gebräunter Haut in knappen Bikinis und unseren Herren in Bermudashorts und raffinierten Sonnenbrillen ist die Aufmerksamkeit der auf der Promenade flanierenden Urlaubsgäste jedenfalls sicher.

Einzelne Betriebssportgemeinschaften nahmen sogar an international ausgerichteten Turnieren in Trondheim (Norwegen) oder in Zaragoza (Spanien) teil – viel Spaß und lange Nächte eingeschlossen.

Aber, so wunderbar das auch klingt, es geht nicht ohne Nachwuchsarbeit. Die junge Generation geht ganz offensichtlich lieber ins Fitnessstudio. Dazu kommen Veränderungen in Unternehmensbereichen und die allgemeine demografische Entwicklung in Deutschland. Daher setzen wir auf verstärktes Werben für diese schöne Sportart und sehen optimistisch in die Zukunft.

Das 50. Jubiläumsjahr des BSV Kiel nehmen wir zum Anlass, am 07. Mai 2005 ein gemeinsames Turnier mit den Stadtverwaltungen verschiedener Städte zu veranstalten, zu dem wir Mannschaften aus nah und fern und viele Gäste in der Hein-Dahlinger-Halle erwarten.

Reiner Peters  
- Spartenausschuss -



### Leitbild des organisierten Betriebssports in Deutschland

Der organisierte Betriebssport bietet als Partner und Mitglied des Deutschen Sportbundes den im Berufsleben stehenden Menschen und den alters- oder arbeitsmarktbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern ebenso wie den dazugehörigen Familienmitgliedern und Freunden vielseitige Sportaktivitäten. Schwerpunktartig werden der Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport gepflegt.

Zielsetzung des Betriebssports – in einer sich ständig ändernden gesellschafts- und arbeitsmarktpolitischen Umwelt – ist die Vermittlung eines ausgewogenen Gesamtnutzens sowohl für seine Mitglieder als auch für die öffentlichen und privaten Arbeitgeber.

Dieses Ziel zu erreichen erfordert einen hohen Qualitätsstandard des organisierten Betriebssports als Solidargemeinschaft und als sozialer Dienstleister. Im Mittelpunkt der Bemühungen des Betriebssports steht der Mensch; Gesundheit ist sein höchstes Gut.

### Die Werte des Betriebssports

- Gesundheit
  - Achtung des Menschen
  - Qualität der Sportangebote
  - Qualifizierung
  - Toleranz
  - Sozialer Dienstleister
  - Persönlichkeits-Entwicklung
  - Ganzheitliche Sicht
- Wir stellen die Gesundheit des Menschen in den Mittelpunkt. Die Gesundheit ist das höchste Gut.
  - Wir achten den Menschen und respektieren seine Persönlichkeit.
  - Wir bieten durch innovative und gesundheitsorientierte Sportangebote unseren Mitgliedern ein optimales Sportprogramm.
  - Wir haben durch eine permanente Aus- und Weiterbildung ein kompetentes und hoch motiviertes Führungsteam. Wir fördern und fordern die Lernbereitschaft aller.
  - Wir verpflichten uns zu einem toleranten Verhalten gegenüber allen Menschen. Wir setzen uns für ein friedliches Miteinander ein und lehnen jegliche Gewalt ab.

- Wir sind ein Bindeglied zwischen dem Umfeld der Arbeitswelt und den Mitarbeitern zum Wohle aller Beteiligten in einem sozialen Netzwerk.

- Wir fördern als Partner der betrieblichen Sozialpolitik die sozialen Kontakte über funktionale und soziale Hierarchien hinweg, schaffen Grundlagen für die Integration aller Mitarbeiter in die Betriebsgemeinschaft, verstärken die innerbetriebliche Kommunikation, verbessern die zwischenmenschlichen Beziehungen, schaffen Vertrauen am Arbeitsplatz, sorgen für eine höhere Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und fördern ganz allgemein das Betriebsklima.

- Wir leisten Orientierungshilfe in einer Phase zunehmender individueller Unsicherheiten und Kontrollverluste im Zuge der ökonomischen Globalisierung und fördern eine normen- und wertkonforme Persönlichkeitsentwicklung.

- Wir denken und handeln aus einer ganzheitlichen Sicht. Der Gesamtnutzen steht vor dem Einzelnutzen. Das Ganze steht vor dem Teil.

## Impressum

### Herausgeber:

Betriebssportverband Kiel e.V.  
Eckernförder Str. 180  
24118 Kiel

### Redaktion:

Hans-Christian Greve, Gerd Reimers

### Textbeiträge:

Spartenleiter und Andere

### Konzeption und Gestaltung

Ausbildungsprojekt der  
IMAGE Marketing GmbH  
Königsweg 1,  
24103 Kiel

### Druck:

Stadtwerke Kiel

